

Deutsches Rotes Kreuz
Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.



Deutsches
Rotes
Kreuz

Jahrbuch

DRK LANDESVERBAND SACHSEN-ANHALT E. V.

2019





 **Titelbild**

Die Fotografie zeigt ehrenamtliche Mitglieder der Wasserwacht Sachsen-Anhalt, die auf der Elbe bei Niegripp trainieren. Im Rahmen der Großübung zur spezialisierten Hochwasserrettung kamen auch Rafting-Boote zum Einsatz. Die Retter versuchten mit Paddeln gegen die Fließbewegung des Wassers anzukommen und den Fluss zu queren.

Editorial



 Präsident Roland Halang

Liebe Leserin,
lieber Leser,

hinter uns liegt ein arbeitsreiches Jahr; aber auch ein Jahr voller Erfolge. Wir denken beispielsweise an die besten jungen Retter der Bundesrepublik – zu Land und zu Wasser –, die aus unseren Reihen kommen, und an Jubiläen, die wir begangen haben und die bestätigen, welche traditionsreiche Institution das DRK ist.

Wir erinnern uns gern an die vielen Titelseiten der lokalen Zeitungen in Sachsen-Anhalt, auf denen wir als Deutsches Rotes Kreuz vertreten waren. Wir denken an zahlreiche Projekte, die erfolgreich umgesetzt wurden und werden. Wir stellen als Deutsches Rotes Kreuz in Sachsen-Anhalt ein sehr vielfältiges Angebot an hilfeleistenden Tätigkeiten für Hilfesuchende zur Verfügung.

Über den neuen Tarifvertrag der DRK-Landestarifgemeinschaft in Sachsen-Anhalt, der unterzeichnet wurde, freuen wir uns genauso wie über den Landesrahmenvertrag zur Eingliederungshilfe, der nach langen Verhandlungen im Land Sachsen-Anhalt beschlossen wurde.

Aber was wären all diese Betätigungsfelder ohne die mehr als 6.500 ehrenamtlichen Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler in Sachsen-Anhalt, die sich freiwillig und unentgeltlich im Sinne der Menschlichkeit für Menschen in Not einsetzen. Gemeinsam mit den über 6.500 hauptamtlichen Kräften bildet das DRK in Sachsen-Anhalt eine unverzichtbare Hilfs- und Wohlfahrtsorganisation und mehr als 44.000 Fördermitglieder unterstützen dieses Engagement.

An dem vielfältigen Wirken des Deutschen Roten Kreuzes im Jahr 2019 lassen wir Sie auf den folgenden Seiten gern teilhaben. Vielleicht entdecken Sie das eine oder andere bekannte Gesicht wieder oder lassen Erinnerungen Revue passieren.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihr

Roland Halang
Präsident

Inhalt

JAHRBUCH 2019

3 EDITORIAL

Vorwort des Präsidenten Roland Halang

6 EIN RÜCKBLICK IN BILDERN

Das DRK Sachsen-Anhalt 2019

10 DR. CARLHANS UHLE IM INTERVIEW

„Klare Indizien für ein erfolgreiches Jahr 2019“



12 VERBREITUNGSARBEIT

70 Jahre Genfer Konventionen

14 WERTSCHÄTZUNGSKULTUR

Engagement von Rotkreuzlern in Sachsen-Anhalt gewürdigt

16 BEREITSCHAFTEN

Neuausrichtung des Betreuungsdienstes

17 BERGWACHT

Mehr Einsätze für Bergretter im Harz

18 JUGENDROTKREUZ

Integrative Ferienfreizeit feiert Geburtstag: 30 Jahre KinderSommer



19 WASSERWACHT

Großübung: Spezialisierte Hochwasserrettung

20 WOHLFAHRTS- UND SOZIALARBEIT

Ein neues Gesicht auf Landesebene

21 MIGRATION UND INTEGRATION

Gesprächspartner, Netzwerker, Vermittler



22 SUCHDIENST

„Für mich ist das wie ein zweites Leben“

24 GESUNDHEITLICHER BEVÖLKERUNGSSCHUTZ

Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz von höchster Qualität

26 ALTENHILFE

Von Pflegefachfrauen und Pflegefachmännern

28 BEHINDERTENHILFE

Stufenweise Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes

29 SUCHT

Prävention durch Aktionstage

30 KINDER-, JUGEND- UND FAMILIENHILFE

Eine starke Stimme für die Jugend

31 MUTTER-KIND-KURKLINIK

Ein vielfältiges Angebot für Familien

32 FREIWILLIGENDIENSTE

Nach der Schule etwas Gutes tun

33 GOEUROPE!

Für ein europäisches Gemeinschaftsgefühl

34 BILDUNGSWERK

Am Puls der Zeit



36 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Gute Nachrichten aus Sachsen-Anhalt

37 VERANSTALTUNGEN

13. Hallesches Begegnungsfest
Sachsen-Anhalt-Tag 2019
Blutspenderehrung



40 DATEN UND ZAHLEN

41 STATISTIK

42 MITGLIEDSVERBÄNDE

44 LANDESWETTBEWERBE UND EHRUNGEN

46 IMPRESSUM



Das DRK Sachsen-Anhalt 2019 - Ein Rückblick in Bildern



Januar



Karriere: Das DRK Sachsen-Anhalt präsentierte sich zu Jahresbeginn auf der Bildungs-, Job- und Gründermesse für Mitteldeutschland „Chance“ in Halle (Saale). Neben FSJ, BFD und Co. stellte das Deutsche Rote Kreuz auch seine Ausbildungsberufe vor – vom Notfall- und Rettungssanitäter über den Altenpfleger und Altenpflegehelfer bis hin zum Erzieher und dem Kaufmann für Büromanagement.



Februar



Zu Gast: Die Kuratoriumsvorsitzende des Müttergenesungswerks (MGW) Dr. Kirsten Soyke besuchte die DRK-Kurklinik in Arendsee. Klinikleiterin Marion Danner und Vizepräsidentin des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt Bärbel Scheiner luden zu einem Rundgang im voll ausgelasteten Haus. Anklang fanden neben den Sportgeräten auch die Schwerpunkt-kuren, die in Arendsee angeboten werden.



März



Unterwegs: Das Jugendrotkreuz Sachsen-Anhalt lud im Rahmen des Jubiläums von 10 Jahren UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland zu einer Wanderung. Die Organisatoren haben dabei eine barrierearme Route gewählt, die durch den Harz zum Schloss Wernigerode führt, sodass auch Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit körperlicher Beeinträchtigung teilnehmen konnten.

 April



Tierisch, tierisch: Im April fand die DRK-Rettungshunde-Prüfung in Havelberg statt. Elf ehrenamtliche Hundeführer des DRK und ihre Rettungshunde mussten hier ihr Können beweisen. Geprüft wurden Fachwissen, Standardkommandos und die Suche nach Vermissten – unter anderem in einem 30.000 Quadratmeter großen Waldstück.

 Mai



Schulsanitätsdienstag: Unter dem Motto „Held_innen des Schulhofs“ trafen sich in Könnern rund 100 Schüler, die im Schulsanitätsdienst aktiv sind, um ihre Kenntnisse der Ersten Hilfe zu testen. An verschiedenen Stationen wurden typische Situationen des Schulalltags wie zum Beispiel ein Treppensturz im Schulflur nachgestellt, Wunden geschminkt und im Anschluss fachgerecht verarztet.

 Juni



Herzangelegenheit: Das DRK beteiligte sich auch im Jahr 2019 mit verschiedenen Veranstaltungen an der Herzwoche Sachsen-Anhalt. Sie wurde vom Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration in Kooperation mit der Deutschen Herzstiftung initiiert. In Halle (Saale) und Magdeburg fanden kostenfreie Erste-Hilfe-Kurse mit dem Themenschwerpunkt Wiederbelebung statt. In der Landeshauptstadt war zudem die BARMER zu Gast und testete die Herzgesundheit der DRK-Mitarbeiter.

📅 Juli



Stühle-Rücken: Die DRK-Berufsfachschule Altenpflege in Halle (Saale) verabschiedete Ende Juli 16 neue examinierte Altenpfleger in die Arbeitswelt. Drei von ihnen arbeiten fortan im benachbarten DRK-Altenpflegeheim „Käthe Kollwitz“. Ein neuer Ausbildungsjahrgang zum Altenpfleger startete nur wenige Tage später mit 30 Schülern.

📅 August



Lebensretter: Ende August beendeten rund 30 Notfallsanitäter ihre dreijährige Ausbildung an der Landesrettungsschule der DRK- und ASB-Landesverbände Sachsen-Anhalt. Die Zeugnisübergaben fanden an den Standorten in Halle (Saale) und Magdeburg statt.

📅 September



Inklusion: Zum jährlichen Welt-Erste-Hilfe-Tag der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung veranstaltete der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt in Kooperation mit dem DRK-Kreisverband Börde einen Erste-Hilfe-Kurs für Menschen mit Beeinträchtigung. Die Bewohner der DRK-Einrichtung „Kaktus“, Menschen mit seelischer Behinderung, lernten in einem zweistündigen Kurs die Grundlagen der Ersten Hilfe.



Oktober



Karibische Grüße: Das DRK Sachsen-Anhalt – insbesondere der DRK Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land – und die Industrie- und Handelskammer (IHK) in Magdeburg begrüßten im Oktober vier kubanische Freiwillige in Burg. Die jungen Erwachsenen werden sich im Rahmen ihres Freiwilligendienstes ein Jahr lang in DRK-Seniorenheimen engagieren.



November



Oberstes Beschlussorgan: Ende November fand in Magdeburg die 69. Bundesversammlung des Deutschen Roten Kreuzes statt. In diesem Rahmen präsentierte DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt ein Maßnahmenpaket zur Stärkung des Ehrenamts. Außerdem hielt der Generalsekretär der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften (IFRC), Elhadj As Sy, einen Gastvortrag.



Dezember



Geburtstag: Im Dezember feierte GOEUROPE! 10-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass fand die internationale Konferenz „Connecting young people for learning in Europe“ statt. Sie wurde von Europa- und Kulturminister des Landes Sachsen-Anhalt Rainer Robra und DRK-Landesgeschäftsführer Dr. Carlhans Uhle eröffnet.



 Landesgeschäftsführer Dr. Carlhans Uhle

Dr. Carlhans Uhle im Interview

Was fällt Ihnen spontan ein, wenn Sie an 2019 zurückdenken?

Im Jahr 2019 stand für mich als Hauptziel fest, den Landesverband stärker auf die Erfüllung der Aufgaben als Spitzenverband zu fokussieren. Die Konzentration auf die Kernaufgabengebiete war wichtig. Ich glaube, wir sind dabei auf einem guten Weg, uns Schritt für Schritt vorwärts zu entwickeln.

Als Höhepunkt des Jahres ist mir in Erinnerung, dass wir einen neuen Tarifvertrag unterschrieben haben. Das ist deswegen etwas Besonderes, weil wir uns in den vergangenen zwei Jahren sehr bemüht hatten, den Manteltarifvertrag und die Eingruppierungsmerkmale komplett neu zu überarbeiten. Das war ein großes Stück Arbeit.

Ich bin allerdings noch nicht zufrieden, denn die damit

einhergehenden Kostensteigerungen werden nicht von allen Stellen akzeptiert. Die Qualität der Leistung spielt für manche Landkreise nicht die primäre Rolle. Dadurch wird das DRK gegenüber anderen Anbietern ohne regulären Tarifvertrag benachteiligt – besonders bei Ausschreibungen. Das kann nicht sein.

Mir fällt noch ein weiterer wichtiger, weil zukunftssträchtiger Bereich ein, der 2019 im Fokus stand: Die Digitalisierung. Hier haben wir begonnen „aufzuholen“, denn die Digitalisierung im DRK und in der Wohlfahrtspflege im Allgemeinen hat noch starken Nachholbedarf. Wir haben uns primär dem Themenschwerpunkt Bildung gewidmet und den neuen E-Learning Campus und das Projekt „digitales Klassenzimmer“ vorangetrieben.

Würden Sie sagen, dass das vergangene Jahr für das DRK in Sachsen-Anhalt ein erfolgreiches war?

Man kann sicher sagen, dass es ein insgesamt erfolgreiches Jahr war. Das DRK ist in den Regionen in Sachsen-Anhalt in vielen unterschiedlichen Bereichen tätig – von der Altenpflege über den Rettungsdienst bis hin zur ehrenamtlichen Berg- und Wasserwacht. Insofern ist es nicht leicht, den Erfolg mit Kennzahlen zu belegen. Die Zahl der hauptamtlichen Mitarbeiter ist jedoch auf 6.500 Mitarbeiter gestiegen. Zudem hat sich auch die Summe unserer ehrenamtlich Aktiven auf etwa 6.500 gesteigert. Ich glaube, das sind klare Indizien für ein erfolgreiches Jahr 2019.

2019 jährte sich der Fall der Mauer zum 30. Mal. Der Landesverband wurde im Zuge der Wiedervereinigung ebenfalls vor 30 Jahren gegründet. Werden Sie das im Jahr 2020 groß feiern?

Nein, wir werden darauf hinweisen, aber kein großes Fest feiern. Das Deutsche Rote Kreuz in Sachsen-Anhalt wird nämlich im Juni 2020 nicht 30 Jahre alt. Es wurde lediglich neu gegründet. Das DRK existiert seit über 150 Jahren in Sachsen-Anhalt. Davon sind diese 30 Jahre nur ein Fünftel.

Im Übrigen gab es 2019 ein weiteres Jubiläum. Seit 15 Jahren – also ein Zehntel unseres Bestehens oder die Hälfte der Zeit seit der Neugründung – ist Herr Halang unser Präsident. In dieser Zeit hat er viel geschafft. Herr Halang hatte die Präsidentschaft in einer sehr schwierigen Phase übernommen. Der Verband befand sich – insbesondere wegen der DRK-Kurklinik in Arendsee – in finanzieller Hinsicht in argen Schwierigkeiten. Es dauerte fast 10 Jahre, bis der Landesverband sich wieder in finanziell ruhigem Fahrwasser bewegte.

Danach konnte das nächste große Projekt angegangen werden: Der Landesverband konnte am alten Standort Halle (Saale) seiner Aufgabe als Spitzenverband nur eingeschränkt nachgehen. Der Umzug an den Sitz der Landesregierung sollte Sichtbarkeit und Einflussmöglichkeiten des DRK erhöhen.

Was sind Ihre Ziele für 2020?

Der Umzug nach Magdeburg vor wenigen Jahren war eine starke Zäsur für den Landesverband. Wir mussten uns komplett neu aufstellen und ich glaube, das ist gut gelungen. In 2020 haben wir nun das Ziel, unseren Output noch einmal stark zu erhöhen. Dazu wird es intern eine Reihe von Gesprächen und Klausurtagungen geben.

Unsere wichtigste Aufgabe ist es, die Interessen der Deutschen Roten Kreuzes in Verhandlungen und Gremien zu vertreten. Wir werden unsere Arbeit mit Hilfe des Feedbacks aus den operativen Einheiten in den Mitgliedsverbänden noch einmal verstärken. Ein Beispiel für die Unterstützung der operativen Einheiten ist das Qualitätsmanagement. Nachdem wir damit im Rettungsdienst begonnen haben, werden wir es im Bereich der Altenhilfe fortführen.

Das DRK in Sachsen-Anhalt ist ein sehr kleiner Landesverband. Insofern verstärken wir die Zusammenarbeit und den Austausch mit andern DRK-Landesverbänden. Wir brauchen das Rad nicht jedes Mal neu zu erfinden.

Was macht Ihnen für das Jahr 2020 Sorgen?

Ich befürchte, dass einige Politiker auf kommunaler Ebene noch nicht sehen, dass die Leistungsfähigkeit im gesundheitlichen Bevölkerungsschutz sich im Wesentlichen auf das Zusammenspiel des ehrenamtlichen Katastrophenschutzes und dem hauptamtlichen Rettungsdienst begründet. Aufgrund der landesweiten und sehr starken Präsenz unserer ehrenamtlichen Einheiten ist es daher für einen funktionierenden Katastrophenschutz in Sachsen-Anhalt wichtig, dass das DRK in allen Landkreisen im Rettungsdienst vertreten ist.

Eine weitere Sorge ist, dass wir in Sachsen-Anhalt – anders als in den meisten anderen Bundesländern – keine sogenannte Landesvorhaltung haben. Wir konnten in den Hochwasserkatastrophen 2002 und 2013 sowie bei der Flüchtlingswelle 2015 feststellen, dass die Landkreise und kreisfreien Städte im Katastrophenschutz grundsätzlich gut aufgestellt sind. Wenn es jedoch zu größeren und langfristigen Notlagen kommt, sind die Ressourcen schnell aufgebraucht. Insbesondere der Betreuungsdienst stößt dann an seine Grenzen. Wir haben schon 2013 und 2015 gesehen, dass die Materialien in Sachsen-Anhalt nicht ausreichen und wir im Ausland bzw. in anderen Bundesländern Material anfordern mussten. Wie wenig Material wir im Land haben, konnte man bei einer Analyse der Landesregierung 2019 eindrucksvoll erkennen.

Verbreitungsarbeit

70 Jahre Genfer Konventionen

Das humanitäre Völkerrecht umfasst Regeln, die in Zeiten eines bewaffneten Konflikts Personen schützen sollen, die nicht oder nicht mehr an den Feindseligkeiten teilnehmen wie zum Beispiel Verwundete, Gefangene und Zivilisten. Gleichzeitig legt das humanitäre Völkerrecht den kriegsführenden Parteien Beschränkungen hinsichtlich der Art und Weise der Kriegsführung auf. Es verbietet beispielsweise den Einsatz bestimmter Waffen.

Ziel des humanitären Völkerrechts ist es, das durch bewaffnete Konflikte verursachte menschliche Leid so gering wie möglich zu halten.

Die Kernstücke des humanitären Völkerrechts stellen die Genfer Abkommen von 1949 sowie die drei Zusatzprotokolle von 1977 und 2005 dar. 196 Staaten haben diese zwischenstaatlichen Abkommen ratifiziert. Das bedeutet, dass sie als völkerrechtliche Verträge universell verbindlich sind. Am 12. August 2019 jährte sich die Unterzeichnung der Genfer Abkommen von 1949 zum 70. Mal.



Gerade in Zeiten, in denen eine Gewaltbereitschaft in Teilen der Gesellschaft zu wachsen scheint, wird das Wissen um die Genfer Konventionen immer bedeutender.

Roland Halang



Präsident Roland Halang (v.l.), Landesschatzmeister Matthias Nüse, Innenminister Holger Stahlknecht und Bereichsleiter Nationale Hilfsgesellschaft im DRK-Generalsekretariat und Stellvertreter des Generalsekretärs Dr. Johannes Richert



Präsident Roland Halang (v.l.), Landesgeschäftsführer Dr. Carlhans Uhle und Innenminister Holger Stahlknecht zur Jubiläumsveranstaltung „70 Jahre Genfer Konventionen“



Generalarzt der Bundeswehr und stellvertretender Kommandeur im Kommando Sanitätsdienstliche Einsatzunterstützung in Weibefels Bruno Most (links) im Gespräch mit Landesgeschäftsführer Dr. Carlhans Uhle

Festveranstaltung 70 Jahre Genfer Konventionen

Da das Deutsche Rote Kreuz und das humanitäre Völkerrecht vom Ursprung her untrennbar miteinander verbunden sind und weil es Aufgabe des Roten Kreuzes ist, die Regeln des humanitären Völkerrechts zu verbreiten, veranstaltete der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt anlässlich des 70-jährigen Bestehens der Genfer Konventionen eine Jubiläumsveranstaltung in der Villa Böckelmann in Magdeburg. Zu den Eröffnungsrednern gehörte unter anderem der Innenminister des Landes Sachsen-Anhalt Holger Stahlknecht. Den Hauptvortrag hielt der stellvertretende DRK-Generalsekretär und Bereichsleiter Nationale Hilfsgesellschaft Dr. Johannes Richert.

Gäste aus Politik, Justiz, Militär und Zivilgesellschaft waren gekommen, um das Jubiläum feierlich zu begehen. Im Rahmen einer Begleitausstellung wurden Berührungspunkte mit dem humanitären Völkerrecht in der täglichen Arbeit aufgezeigt. An einem Stand informierte zum Beispiel die Leiterin des Suchdienstes Silke Piel über ihre Arbeit. Der Suchdienst sucht, verbindet und vereint Familien, die in Folge bewaffneter Konflikte auseinandergerissen wurden.

Die DRK-Freiwilligendienste dagegen stellten das Live-Action-Rollenspiel „Youth on the Run“ vor, dass sie

Verbreitungsarbeit

Anlässlich des 70-jährigen Jubiläums veröffentlichte die Volksstimme am 10. August 2019 ein Interview mit dem Konventionsbeauftragten des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt Dr. Reinhard Schmid. Darin erklärt er, was die Genfer Abkommen sind und warum man sie kennen sollte. Viele Menschen, die in Deutschland – und damit glücklicherweise in Frieden – leben, denken, dass das humanitäre Völkerrecht sie nicht betreffen würde. Schmid widerlegt das im Gespräch mit der Tageszeitung und sagt, es tangiere „immer dann, wenn wir auf Menschen treffen, die aus Gebieten zu uns kommen, wo das humanitäre Völkerrecht angewendet werden müsste. [...] Würde das humanitäre Völkerrecht überall greifen, würden weniger Menschen ihre Heimat verlassen müssen.“

Auch im Rotkreuzmagazin wurden die Genfer Konventionen thematisiert. Darüber hinaus wurde auf weiteren Veranstaltungen des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt Informationsmaterial an Interessierte verteilt. Der Landeskonventionsbeauftragte Schmid tauscht sich außerdem auf internationaler Ebene zu Rotkreuzthemen aus. Im September 2019 besuchte er zum Beispiel das Australische Rote Kreuz.

Anlässlich des Jubiläums erhielten die Landtagsabgeordneten Sachsen-Anhalts die Broschüre „Humanitäres Völkerrecht – Relevante Aspekte für Träger öffentlicher Mandate“. Hier werden unter anderem Berührungspunkte von Mandatsträgern mit den Genfer Abkommen aufgezeigt. So weisen zum Beispiel verschiedene Ausschüsse und Arbeitsgruppen Bezüge zum humanitären Völkerrecht auf; etwa wenn es in Kulturausschüssen der Länderparlamente um den Schutz von Kulturgut in bewaffneten Konflikten geht.

regelmäßig durchführen. Jugendliche bekommen dabei eine neue Identität zugewiesen und begeben sich für 24 Stunden auf die Flucht. Im Jubiläumsjahr der Genfer Konventionen fanden zwei Durchgänge statt. Erstmals berichtete der 29-jährige Syrer Rami Dahbour den teilnehmenden Schülern nach dem Rollenspiel von seiner Flucht aus Aleppo nach Deutschland. Schirmherrin der „Youth on the Run“ war im Jahr 2019 die Landtagsfraktionsvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen Cornelia Lüddemann. Das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration Sachsen-Anhalt förderte das Live-Action-Rollenspiel.

Volksstimme
Sonnabend, 10. August 2019

Geschichte | V

„Im 21. Jahrhundert hat nicht der mit dem größten Knüppel das Sagen“

Gespräch mit Reinhard Schmid zum 70. Jahrestag der Unterzeichnung der Genfer Abkommen

Am 12. August jährt sich die Unterzeichnung der vier „Genfer Abkommen“ von 1949 zum 70. Mal. Diese zwischenstaatlichen Abkommen und ihre beiden Zusatzprotokolle von 1977 sind das Kernstück des humanitären Völkerrechts. Manuela Bock sprach dazu mit Reinhard Schmid, Landeskonventionsbeauftragter des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) Sachsen-Anhalt. 1864 ging die Initiative für die Genfer Konventionen vom Internationalen Komitee des Roten Kreuzes aus.

In Ihren Worten: Was regeln die Genfer Abkommen und ihre Zusatzprotokolle?
Reinhard Schmid: Sie sind das Kernstück des humanitären Völkerrechts. Sie schützen Menschen vor Grausamkeit und Unmenschlichkeit in Kriegssituationen – insbesondere Menschen, die nicht oder nicht mehr an bewaffneten Auseinandersetzungen teilnehmen. Das humanitäre Völkerrecht kann Krieg zwar nicht verhindern, aber durch seine Regeln menschliches Leid im Krieg verringern.

Das ist hierzulande eher wenigen Menschen bekannt. Sollten wir mehr darüber wissen?
Das humanitäre Völkerrecht hat für uns im Alltag keine Relevanz. Uns interessieren logischerweise eher naheliegende Regelungen wie die Straßenverkehrsordnung. Ich finde es aber wichtig, dass wir wissen, dass es bei Konflikten keinen rechtsfreien Raum gibt.

Aber warum? Bei uns herrscht kein Kriegszustand.
Es ist trotzdem wichtig, auch, wenn wir glücklicherweise seit Jahrzehnten in Frieden leben. Der „Schutzschirm“ des humanitären Völkerrechts ist zwar generell vorhanden, es fehlt jedoch oftmals die Anerkennung durch alle Beteiligten. Und Druck entsteht von unten. Wenn die Menschen in einer Demokratie aufbegehren, können sie dem Staat Druck machen. Dieser wiederum kann ihn mitnehmen in die internationale Gemeinschaft, die dann dort regieren muss, wo es notwendig ist. Unsere Aufgabe ist es, das humanitäre Völkerrecht zu verbreiten, darum

gibt es auch bei jedem Kreisverband einen Konventionsbeauftragten. Wir setzen uns dafür ein, dass ein allgemeines Bewusstsein existiert. Nicht nur hier bei uns, sondern weltweit. Wir leben im 21. Jahrhundert, alle Menschen haben Rechte. Es hat nicht derjenige das Sagen, der im übertragenen Sinne den größten Knüppel hat. Die Genfer Abkommen wurden ja auch nicht ohne Grund eingeführt. Nach 1945 war die Katastrophe des Zweiten Weltkrieges so offensichtlich, dass ein Schutzschirm notwendig wurde. Die vier Abkommen breiten ihn aus für Soldaten im Felde, für Marineangehörige, Gefangene und Zivilisten.

Wo tangieren wir in Sachsen-Anhalt das humanitäre Völkerrecht?
Immer dann, wenn wir auf Menschen treffen, die aus Gebieten zu uns kommen, wo das humanitäre Völkerrecht angewendet werden müsste. Dass dies auch getan wird, dafür muss sich Deutschland ver-

Das heutige 1949 überarbeitete humanitäre Völkerrecht, auch „Recht der bewaffneten Konflikte“ oder „Kriegsrecht“ genannt, besteht aus zwei Teilen – dem „Genfer Recht“, das dem Schutz von Angehörigen von Streitkräften dient, die nicht mehr am Gefecht beteiligt sind, sowie dem Schutz von Personen, die nicht an Feindseligkeiten teilnehmen und – dem „Haager Recht“, das die Rechte und Pflichten der kriegsführenden Parteien bei der Durchführung militärischer Operationen festlegt und die Anwendung von Mitteln zur Schädigung des Gegners beschränkt.

– Ergibt wurden die Genfer Abkommen am 6. Juni 1977 durch zwei Zusatzprotokolle über den Schutz der Opfer internationaler bewaffneter Konflikte und den Schutz der Opfer nicht internationaler bewaffneter Konflikte.

– Verwechslungsgefahr: Das humanitäre Völkerrecht gilt in Situationen bewaffneter Konflikte, während die meisten Menschenrechte jederzeit dem Einzelnen Schutz gewähren.

– Mehr Infos im Internet unter www.ihv.de und www.drk.de/hrv

Dr. Reinhard Schmid wurde 1954 in Frankfurt am Main geboren. Der Doktor der Geologie lebte mehrere Jahre in Australien, wo er promovierte und in Somalia, wo als Berater an der Universität lehrte. Er arbeitet in der Erwachsenenbildung und engagiert sich seit 1973 ehrenamtlich beim Deutschen Roten Kreuz.



Das Gemälde von Charles Edouard Armand-Dumaresq zeigt die Unterzeichnung der ersten Genfer Konvention am 22. August 1864 im Stadthaus von Genf. 1949, aufgrund der Erfahrungen aus dem Zweiten Weltkrieg, wurden die Regelungen erweitert.

Foto: Gemälde von Edouard Armand-Dumaresq/dpa



Reinhard Schmid
Foto: Manuela Bock

Mer. Es gibt Zeiten, in der eine Welt-Atmosphäre herrscht, die zuträglich ist für gemeinsame Entscheidungen. In der leben wir jedoch gerade nicht. Wir müssen also mit anderen Mitteln arbeiten, um das humanitäre Völkerrecht aktuell zu verankern.

Mit welchen Mitteln?
Richtungweisende Urteile wie die vom Europäischen Gerichtshof gehen dazu. Solche Urteile können ins humanitäre Völkerrecht einfließen und vielleicht irgendwann Bestandteil der Konventionen werden. Die Abkommen müssen meiner Meinung nach nicht zwingend transformiert, sondern viel mehr angewandt werden.

Viele Kinder und Jugendliche sitzen zu Hause an den Konsolen und sind von Kriegsspielen gefesselt – was wenig mit humanitären Einstellung zu tun hat ...
Das ist richtig. Wir können das nicht abstellen, aber auch hier das humanitäre Völkerrecht behutsam einbringen. Das kann mit einfachen Mitteln passieren. Wenn beispielsweise ein Kanaiter im Spiel „erschossen“ wird, müsste es Minuspunkte geben. Es gibt derzeit einen Spielenwickler und Hersteller von Militär-Simulationen, der solche Dinge aufnimmt. Wir arbeiten

Humanitäres Völkerrecht
Die Ursprünge der Genfer Abkommen liegen bereits 1864. Damals einigten sich zwölf Staaten darauf, wie im Kriegsfall mit Verwundeten umgegangen werden sollte. Das war die erste Genfer Konvention. Die Initiative ging von dem Genfer Geschichtswissenschaftler Henry Dunant aus, der die Schlacht von Solferino am 24. Juni 1859 miterlebt hatte und anregte, Hilfsorganisationen zu gründen. Daraufhin entstand 1863 das Internationale Komitee der Hilfsgesellschaften für die Verwundetenpflege, das seit 1876 den Namen Internationales Komitee vom Roten Kreuz trägt.

Das heutige 1949 überarbeitete humanitäre Völkerrecht, auch „Recht der bewaffneten Konflikte“ oder „Kriegsrecht“ genannt, besteht aus zwei Teilen – dem „Genfer Recht“, das dem Schutz von Angehörigen von Streitkräften dient, die nicht mehr am Gefecht beteiligt sind, sowie dem Schutz von Personen, die nicht an Feindseligkeiten teilnehmen und – dem „Haager Recht“, das die Rechte und Pflichten der kriegsführenden Parteien bei der Durchführung militärischer Operationen festlegt und die Anwendung von Mitteln zur Schädigung des Gegners beschränkt.

– Ergibt wurden die Genfer Abkommen am 6. Juni 1977 durch zwei Zusatzprotokolle über den Schutz der Opfer internationaler bewaffneter Konflikte und den Schutz der Opfer nicht internationaler bewaffneter Konflikte.

– Verwechslungsgefahr: Das humanitäre Völkerrecht gilt in Situationen bewaffneter Konflikte, während die meisten Menschenrechte jederzeit dem Einzelnen Schutz gewähren.

– Mehr Infos im Internet unter www.ihv.de und www.drk.de/hrv

Dr. Reinhard Schmid wurde 1954 in Frankfurt am Main geboren. Der Doktor der Geologie lebte mehrere Jahre in Australien, wo er promovierte und in Somalia, wo als Berater an der Universität lehrte. Er arbeitet in der Erwachsenenbildung und engagiert sich seit 1973 ehrenamtlich beim Deutschen Roten Kreuz.

wetter daran, dass auch hierbei die Botschaft bekannter wird: Mensch, es gibt ein humanitäres Völkerrecht.

Wertschätzungskultur

Engagement von Rotkreuzlern in Sachsen-Anhalt gewürdigt



 DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt überreicht Helga Schubert das DRK-Ehrenzeichen.

Zur Landesversammlung 2019 zeichneten DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt und der Präsident des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt Roland Halang ehrenamtlich engagierte Rotkreuzler aus.

Präsidentin Hasselfeldt verlieh der Hallenserin Helga Schubert für ihr langjähriges beispielhaftes Engagement als Kreisgeschäftsführerin des DRK-Kreisverbandes Halle-Saalkreis-Mansfelder Land das DRK-Ehrenzeichen.

Landespräsident Halang würdigte indes Guido Fellgiebel aus dem DRK-Kreisverband Wanzleben und Dr. Gert Gruse aus dem DRK-Kreisverband Köthen mit der Ehrenmedaille des Präsidenten.

Neue Plakette für hauptamtliche Leistungen

Erstmalig vergab Roland Halang die neue DRK-Sachsen-Anhalt-Plakette für besondere Leistungen an die DRK-Vorsorge- und Rehabilitationsklinik für Mutter und Kind in Arendsee. Klinikleiterin Marion Danner nahm die Auszeichnung stellvertretend für das gesamte Leitungsteam der Einrichtung entgegen.

Der primäre Fokus dieser Auszeichnung ist der hauptamtliche Bereich. Die DRK-Sachsen-Anhalt-Plakette für besondere Leistungen würdigt in dankbarer Anerkennung die Verdienste und Leistungen eines Fachbereiches, einer Abteilung, eines Teams, einzelner Mitarbeiter oder eines Betriebsteiles auf Landes-, Kreis- oder Ortsvereinsebene für außerordentliche Leistungen.

Die aus Porzellan gefertigte, im Durchmesser 10 cm große Plakette zeigt auf der Vorderseite ein farbloses



 Vizepräsidentin Bärbel Scheiner (v.l.), Kurklinikleiterin Marion Danner, DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt und Präsident Roland Halang

Kreuz mit der Umschrift „Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. Für besondere Leistungen“. Die Rückseite zeigt das Portrait von Henry Dunant.

Bundesverdienstkreuz für DRK-Landesverbandsarzt

Der DRK-Landesverbandsarzt Prof. Dr. Walied Abdulla ist von Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden. Gewürdigt wurde damit das soziale und wissenschaftliche Engagement des gebürtigen Irakers.

Als Landesverbandsarzt im DRK Sachsen-Anhalt setzt er sich seit fast zehn Jahren für die Verbesserung der notfallmedizinischen Versorgung in Sachsen-Anhalt und für die Ausbildung von Notfallsanitätern ein. Zuvor engagierte er sich ehrenamtlich als Kreisverbandsarzt in der Region Bernburg.

Der Anästhesist hat nach seinem Medizin-Studium in Mainz an den Universitäten in Dallas und Basra gearbeitet. Im Irak war er auch während des Golfkrieges unter schwierigen Bedingungen als ärztlicher Leiter für den Rettungsdienst verantwortlich. Heute lebt der 74-Jährige in Bernburg, wo er bis zu seinem Renteneintritt Chefarzt des Klinikums war. Unter seiner Anleitung schlossen 24 Mediziner ihre Dissertationen erfolgreich ab. Zu seinen viel beachteten wissenschaftlichen Veröffentlichungen gehört das Lehrbuch und Nachschlagewerk „Interdisziplinäre Intensivmedizin“.



Landesverbandsarzt Prof. Dr. Walied Abdulla (links) erhält das Bundesverdienstkreuz von Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff



Wir freuen uns sehr, dass das beispiellose Engagement unseres Landesverbandsarztes von höchster Stelle anerkannt und gewürdigt wird.

Roland Halang

Landesbereitschaftsleiter Andreas Krebs (v.l.), Präsident Roland Halang, Landesverbandsarzt Prof. Dr. Walied Abdulla, Landesleiter der Bergwacht Heiner Jentsch und Landesgeschäftsführer Dr. Carlhans Uhle



Eine Übersicht über die Ehrungen, die 2019 vom Deutschen Roten Kreuz in Sachsen-Anhalt vorgenommen wurden, sowie die Sieger der Landeswettbewerbe finden Sie auf Seite 48.

Bereitschaften

Neuausrichtung des Betreuungsdienstes




 Die Feldküche ist ein typischer Bestandteil der Versorgungsinfrastruktur.

Der Betreuungsdienst ist als Fachdienst der Bereitschaften ein wichtiger Teil des Katastrophenschutzes. Er wird bei Großschadensereignissen wie zum Beispiel Bränden, Bombenfunden oder Hochwasser angefordert. Der Betreuungsdienst untergliedert sich in drei Bereiche: Verpflegung, Unterbringung sowie psychosoziale Betreuung von Betroffenen.

Das Einsatzspektrum für den Betreuungsdienst hat sich in den letzten Jahren zunehmend erweitert. Auch die Zahl der Einsätze mehrt sich aufgrund zunehmender Naturkatastrophen in Sachsen-Anhalt. Dazu zählen unter anderem Waldbrände, Stürme und Unwetter.

Das Deutsche Rote Kreuz reagierte auf diese Entwicklungen und überarbeitete die Ausbildungsordnung auf Bundesebene. Im Jahr 2019 hat der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt begonnen, die Vorgaben landesspezifisch anzupassen. In Zusammenarbeit mit dem DRK-Bildungswerk sollen optimale Ausbildungsbedingungen für die ehrenamtlich Engagierten gewährleistet werden.

 Landesgeschäftsführer Uhle registriert sich bei einem simulierten Großschadensereignis.



Bergwacht

Mehr Einsätze für Bergretter im Harz

Die Bergwacht des Deutschen Roten Kreuzes in Sachsen-Anhalt verzeichnet seit Jahren steigende Einsatzzahlen. Die rund 225 ehrenamtlich aktiven Mitglieder der Harzer Bergwacht waren im Jahr 2019 bei 104 Unfällen und Notsituationen im Einsatz. Im Fünf-Jahresvergleich haben sich die Einsätze damit fast verdoppelt. Den Grund dafür sieht der Landesleiter der Bergwacht Heiner Jentsch vor allem in der steigenden Anzahl an Touristen in der Harz-Region. Viele Einsätze finden rund um den Brocken oder auch in der Nähe des Hexenstiegs statt.

Besonders häufig wurde die Harzer Bergwacht des DRK 2019 zu Wanderunfällen gerufen. Die Retter halfen hier mehr als 90 Mal. In sechs Fällen wurden die Bergwacht-Teams zu verunfallten Radfahrern gerufen. Einmal halfen sie bei einem Langlaufunfall. Insgesamt vier Mal suchten die DRK-Helfer nach Vermissten. Zweimal wurden die Retter fehlalarmiert.



Die Einsatzzahlen zeigen, dass das ehrenamtliche Engagement unserer Einsatzkräfte in der Harz-Region immer wichtiger wird.

Dr. Carlhans Uhle



 Bergwacht Harz bei einer Übung

 Retter der Harzer Bergwacht bei einer Einsatzbesprechung



Jugendrotkreuz

Integrative Ferienfreizeit feiert Geburtstag: 30 Jahre KinderSommer

Seit 1990 veranstaltet das Jugendrotkreuz im DRK Landesverband Sachsen-Anhalt jährlich die integrative Ferienfreizeit KinderSommer (KiSo). An ihr nehmen Kinder und Jugendliche mit und ohne Beeinträchtigung teil und werden von ehrenamtlichen Helfern betreut.

Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Ferienfreizeit wurde die Plakatserie „30 Gesichter und Geschichten aus dem KiSo“ erstellt. Sie zeigt Personen, die durch, in und mit dem KinderSommer gewachsen und groß geworden sind. Die Serie wird in Form einer Wanderausstellung an verschiedenen Orten in Sachsen-Anhalt gezeigt. Den Auftakt bildete eine zweimonatige Ausstellung im Landtag Sachsen-Anhalt in Magdeburg, die von der Landtagspräsidentin Gabriele Brakebusch eröffnet wurde.

Im Jubiläumsjahr feierten die jungen Rotkreuzler zudem Erfolge bei den Bundeswettbewerben. Während sich im Jahr 2018 das JRK-Team aus dem DRK-Kreisverband Merseburg-Querfurt in der Altersstufe der 17- bis 27-Jährigen durchsetzte, sicherte sich 2019 die Mannschaft aus Aken (DRK-Kreisverband Dessau) in der Altersstufe der 6- bis 12-Jährigen den Sieg.

Auch die Wasserwachtgruppen im Jugendrotkreuz stellen ihr Können eindrucksvoll unter Beweis. Beim 16. Bundeswettbewerb im Rettungsschwimmen für JRK-Gruppen in Kiel belegte die Mannschaft aus Magdeburg in der Altersklasse der 8- bis 10-Jährigen den dritten Platz. Den ersten Platz und damit den Titel „Bundessieger“ sicherte sich in der Altersklasse der 11- bis 13-Jährigen die Gruppe der Wasserwacht Halle (Saale).



📷 Wieland Kunze findet sich als „Gründer“ des KinderSommers in der Plakatserie wieder.



Diese Erfolge spiegeln das unermüdliche jahrelange Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit wieder.

Roland Halang



📷 Landtagspräsidentin Gabriele Brakebusch (links) mit den ehrenamtlichen Mitgliedern der AG KinderSommer bei der Ausstellungseröffnung im Landtag Sachsen-Anhalt

Wasserwacht

Großübung: Spezialisierte Hochwasserrettung



Im September 2019 fand in Niegripp (Jerichower Land) eine Großübung zur spezialisierten Hochwasserrettung statt. Etwa 40 Mitglieder der Wasserwachten aus Sachsen-Anhalt sowie des Norwegischen Roten Kreuzes nahmen an der Übung teil.

An der Schleuse Niegripp trainierten die Ehrenamtlichen, eine Person aus fast 10 Meter Tiefe zu bergen.

An der alten Schleuse wurde später die Fließwasserrettung geübt. Die Rotkreuzler waten in die Elbe und übten, mit der Strömung umzugehen. Auch Rafting-Boote kamen zum Einsatz. Die Retter versuchten mit Paddeln gegen die Fließbewegung des Wassers anzukommen und den Fluss zu queren.

Für die Skandinavier stellte sich die Elbe als besondere Herausforderung dar. Während in norwegischen Flüssen die Strömung stärker sei, bräuchte man aufgrund der geringen Breite jedoch weniger Ausdauer, meint der gebürtige Magdeburger Michael Meßmann. Er ist vor einigen Jahren nach Norwegen ausgewandert und treibt seitdem den internationalen Austausch zwischen den Rotkreuzlern voran.

An einer Sanitätsstation an Land trainierten die Ehrenamtlichen im Rahmen der Großübung, wie sie am besten handeln, wenn es mehr Verletzte als Helfer gibt.

Am Abend wurden die Rotkreuzler zu einem simulierten Einsatz gerufen. Bei Dunkelheit wurde der Ernstfall geübt: Eine vermisste Person musste gesucht werden.



Die Großübung ist Teil des Konzepts zur innovativen Hochwasserrettung, das in Folge der letzten Hochwasser in Sachsen-Anhalt vom Deutschen Roten Kreuz erarbeitet wurde. In diesem Rahmen konnte das DRK mit Unterstützung des Landes Sachsen-Anhalt sechs Geräteanhänger für die Hochwasserrettung anschaffen. Sie sind jeweils 1,8 Tonnen schwer und prall gefüllt mit Einsatzmaterialien – von Seilen über Schwimmwesten bis hin zu Booten und Feldbetten.

Wohlfahrts- und Sozialarbeit

Ein neues Gesicht auf Landesebene



 Karin Osterburg

Die Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit ist eine der Gemeinschaften, die in ihrer Struktur sehr vielfältig und bunt ist. Viele denken dabei an die Suppenküchen und Kleiderläden. Einigen fällt auch der Bereich Migration und Integration ein.

Neues Gesicht

Seit April 2019 steht die Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit in Sachsen-Anhalt unter der Leitung von Karin Osterburg. Die Rentnerin engagiert sich schon seit fast zwei Jahrzehnte im DRK-Kreisverband Börde.

Als Präsidiumsmitglied vertritt sie auch auf Ebene des Kreisverbands die Wohlfahrts- und Sozialarbeit. Zudem hat sie das Kreisauskunftsbüro für den Landkreis Börde aufgebaut und geleitet.

Ziele

Osterburg will die Wohlfahrts- und Sozialarbeit landesweit stärken und dafür eng mit den DRK-Mitgliedsverbänden in Sachsen-Anhalt zusammenarbeiten. Ihre Ansprechpartner sind dabei in erster Linie die Ehrenamtskoordinatoren der jeweiligen Verbände, die sich im Herbst 2019 zu einem Auftakttreffen zusammenfanden.

Auch Gespräche mit Vertretern anderer Tätigkeitsfelder des Deutschen Roten Kreuzes fanden statt. So wurde beispielsweise gemeinsam mit den DRK-Freiwilligendiensten Sachsen-Anhalt überlegt, wie junge Freiwillige als ehrenamtlich Tätige gewonnen werden können und wie sich die Angebote der Freiwilligendienste in die Gemeinschaft der Wohlfahrts- und Sozialarbeit integrieren lassen.

Migration und Integration

Gesprächspartner, Netzwerker, Vermittler



 Peter Bulengela, Fachberater im DRK Landesverband Sachsen-Anhalt, im Beratungsgespräch mit einer Migrantin.

Stärker in ein neues Leben

Das Projekt „Stärker in ein neues Leben“ ermöglichte auch im Jahr 2019 niedrigschwellige Beratung als Ergänzung zum Angebot der konventionellen Beratungsstellen. So unterstützte das DRK in Sachsen-Anhalt Migranten mit unterschiedlichen Anliegen und Problemlagen. Bei besonderen Anliegen wurden sie an spezialisierte Beratungsstellen vermittelt.

Mit Erste-Hilfe-Kursen am Kind konnten nicht nur verschiedene Maßnahmen am Kind demonstriert und gelehrt werden, sondern Multiplikatorinnen gewonnen werden, die dieses Wissen an ihren Bekanntenkreis weitertragen konnten und wollten.

Außerdem war es durch dieses Projekt möglich, ein Angebot der Supervision und Fortbildungen für ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeitende bereitzustellen. Das Projekt konnte letztendlich dahingehend entwickelt werden, dass Ansätze zur Unterstützung besonders hilfsbedürftiger Migranten erarbeitet werden konnten, um die Bewältigung von alltagsrelevanten Herausforderungen zu ermöglichen.

Migrationsberatung

Die Migrationsberater für junge Erwachsene und die Mitarbeiter für die gesonderte Beratung und Betreuung treffen sich zweimal im Jahr zu gemeinsamen Fachtagungen im DRK Landesverband.

Im Herbst wurden in diesem Rahmen unter anderem die Neuregelungen durch das Migrationspaket und der Bearbeitungsstand des neuen Integrationskonzeptes für das Land Sachsen-Anhalt diskutiert. Auch Fortbildungsbedarfe wurden abgefragt und über Supervisionsangebote wurde informiert.

Überdies nahm der Fachaustausch untereinander einen großen Stellenwert ein. Er trug enorm dazu bei, die Rolle der Berater transparent und offen zu kommunizieren. So sind die Mitarbeiter oft nicht nur Gesprächspartner, sondern auch Netzwerker und Vermittler.

Suchdienst

„Für mich ist das wie ein zweites Leben“

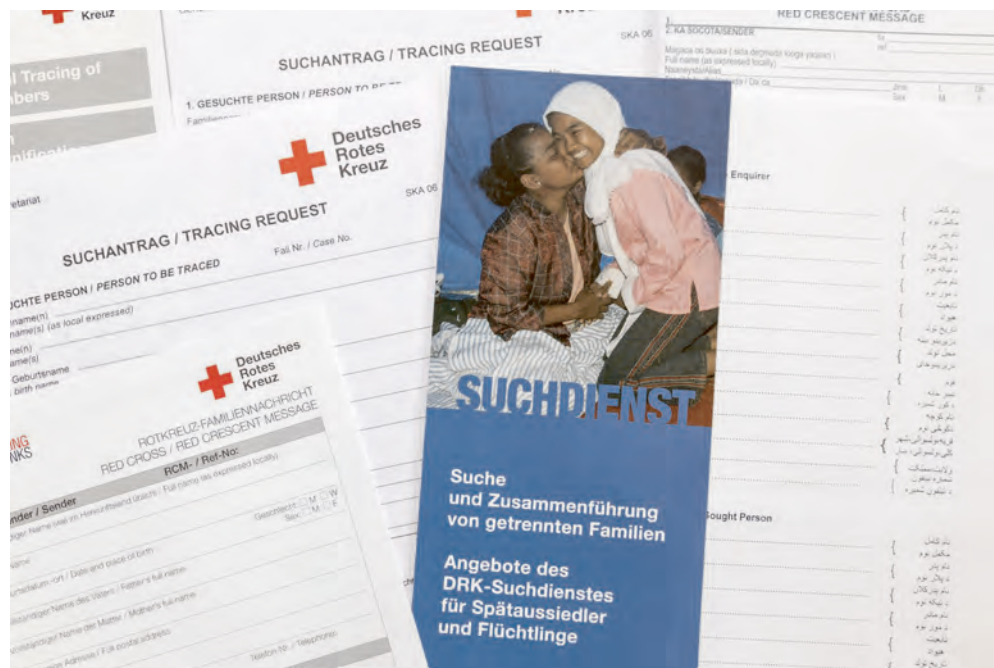
Der DRK-Suchdienst sucht, verbindet und vereint Familien – in Sachsen-Anhalt und weltweit. In Sachsen-Anhalt existieren sieben Suchdienstberatungsstellen – in Bitterfeld, Haldensleben, Halle (Saale), Magdeburg, Sangerhausen, Stendal und Weißenfels.

Internationale Suche

Einige Tage vor dem Weihnachtsfest bekam Matiullah Molakkel das wohl größte Geschenk. Der DRK-Suchdienst war seit 2018 auf der Suche nach Molakkel's Familie. Der junge Afghane wandte sich damals an die Suchdienstberatungsstelle in Weißenfels. Von da aus ging die Suchanfrage über den Suchdienst in Magdeburg nach München. Dann übergab sie das DRK an den Roten Halbmond, der in Afghanistan nach den Angehörigen des jungen Mannes suchte.

Mehr als ein Jahr später hielt Molakkel im Dezember 2019 eine „Rotkreuznachricht“ in den Händen, einen handgeschriebenen Brief seiner Mutter, der über das Rote Kreuz versendet wurde. Der Mitteldeutschen Zeitung sagte er im Rahmen eines Pressetermins: „Für mich ist das wie ein zweites Leben.“

Ähnlich erging es einem jungen Mann aus Eritrea, der 2017 eine Suchanfrage nach seiner Mutter und seinen fünf Geschwistern stellte. Er nahm am EU-Projekt zur internationalen Suche „Trace the Face“ teil. Bei dem Online-Programm wird mit Hilfe von Fotos nach Vermissten gesucht. Die Mutter des Eritreas erkannte ihn auf den Bildern und schickte ihm eine „Rotkreuznachricht“, die im August 2019 übergeben werden konnte.



Kreisauskunftsbüro im Einsatz

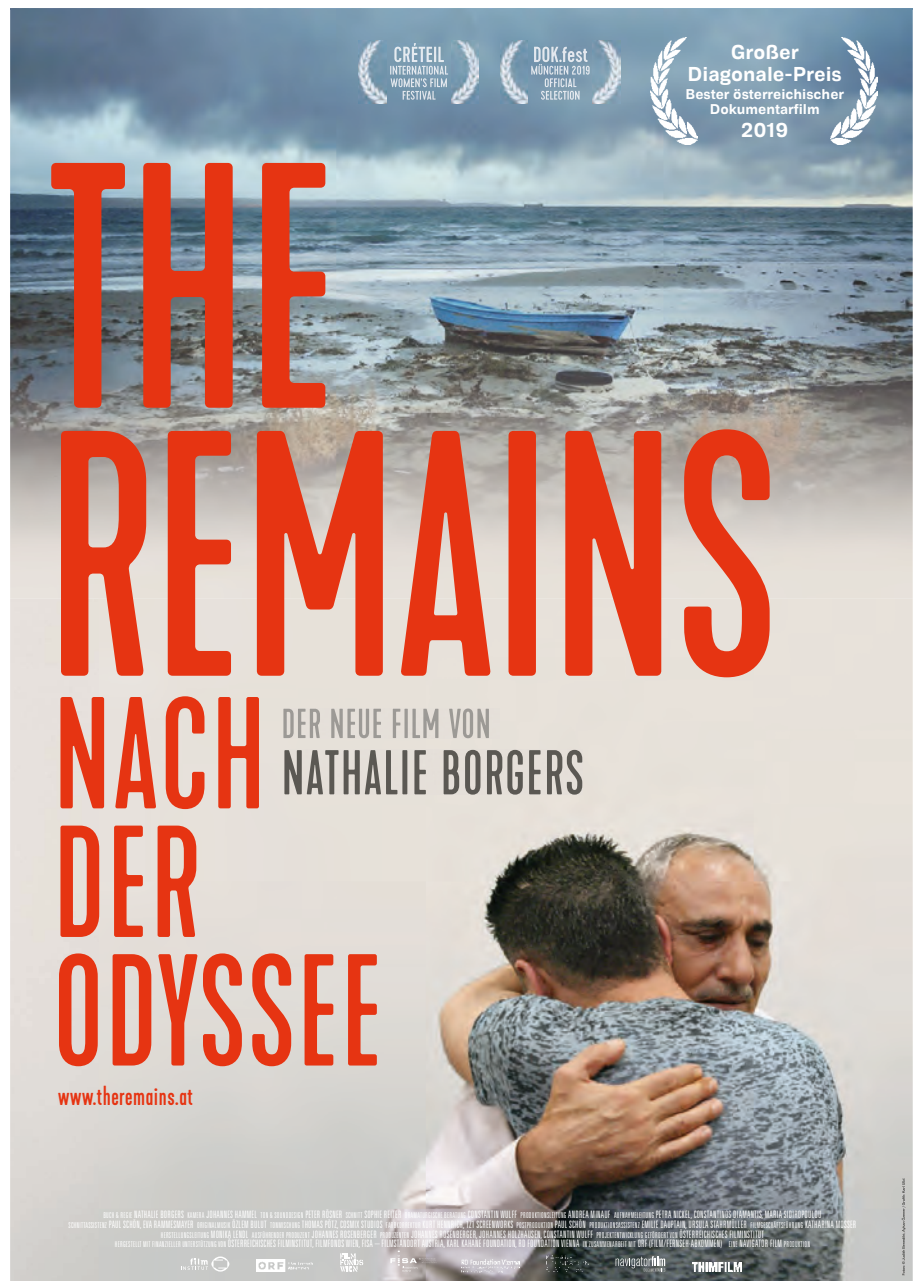
Ein Kreisauskunftsbüro (KAB) kommt bei einer größeren Schadenslage zum Einsatz. Hier werden die Informationen über Betroffene gesammelt, systematisiert und gegebenenfalls aufbereitet. Sie stehen so für eine qualifizierte und schnelle Auskunft an suchende Angehörige zur Verfügung.

Während die ehrenamtlichen Helfer der Kreisauskunftsbüros vorrangig Übungen absolvierten, kam das KAB in Dessau-Roßlau zum Einsatz. Im September 2019 blieb ein Bus in Dessau-Roßlau liegen. Sieben Ehrenamtliche registrierten insgesamt 40 Betroffene. 26 Menschen kamen in Notunterkünften unter.

„The Remains“




Im Juni 2019 präsentierten der Real Fiction Filmverleih und der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes gemeinsam den Film „The Remains – Nach der Odyssee“. Der Dokumentarfilm von Nathalie Borgers begibt sich auf die Suche nach dem, was nach der Flucht der vielen tausend Menschen in den letzten Jahren bleibt. Unter anderem wird dabei auch die Arbeit des DRK-Suchdiensts thematisiert.

Im Oktober 2019 wurde der Film auch in Magdeburg gezeigt. In einer anschließenden Diskussionsrunde stand die Leiterin des Suchdiensts Sachsen-Anhalt Silke Piel für Zuschauerfragen zur Verfügung.



Statistik

Suchdienst Sachsen-Anhalt 2019

	Rotkreuznachrichten	40
	Suchanfragen	575
	davon Internationale Suche	398
	Suchanfragen infolge des 2. Weltkriegs	54
	sonstige humanitäre Fälle	123
	Beratungen (insgesamt)	1.494

Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz

Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz von höchster Qualität

Ein Thema, dem sich der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt im Jahr 2019 intensiv gewidmet hat – und das auch in den kommenden Jahren hohe Priorität haben wird, ist der Rettungsdienst.

Qualitätsgemeinschaft

Mit dem Jahr 2019 wurde das Qualitätsmanagement (QM) im DRK Landesverband Sachsen-Anhalt neu besetzt. Mit Hilfe der neuen Qualitätsmanagerin arbeiten insgesamt sechs Kreisverbände an einer sogenannten Matrix-Zertifizierung nach der Norm DIN EN ISO 9001:2015. Die kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen dem Landesverband und seinen Mitgliedsverbänden schafft nicht nur einheitliches Auftreten und Handeln, sondern steigert auch die Qualität der DRK-Rettungsdienste. Da QM-Zertifizierungen eine immer größere Rolle bei den Vergaben von Rettungsdiensten spielen, bleibt das Deutsche Rote Kreuz in Sachsen-Anhalt auf diese Weise zukunfts- und wettbewerbsfähig.

Katastrophenschutz neu organisiert

Erstmalig wurden in Sachsen-Anhalt die DRK-Katastrophenschutzeinheiten verschiedener Verbände zusammengelegt. Die DRK-Kreisverbände Naumburg/Nebra, Weißenfels und Zeitz arbeiten seit Herbst 2019 über die Verbandsgrenzen hinweg. Die Bereiche Wasserrettung, Sanität und Betreuung des DRK agieren im Burgenlandkreis fortan jeweils als Einheit.



 Innenminister des Landes Sachsen-Anhalt Holger Stahlknecht im Gespräch mit Rotkreuzlern anlässlich des Tags des Bevölkerungsschutzes.



📷 Ministerpräsident Reiner Haseloff und Innenminister Holger Stahlknecht auf dem Einsatzfahrzeug der Bergwacht.



Die Leistungsfähigkeit im gesundheitlichen Bevölkerungsschutz begründet sich im Wesentlichen im Zusammenspiel des ehrenamtlichen Katastrophenschutzes und des hauptamtlichen Rettungsdienstes. Auf Grund der landesweiten Präsenz unserer ehrenamtlichen Einheiten ist es daher für einen funktionierenden Katastrophenschutz in Sachsen-Anhalt wichtig, dass das DRK in allen Landkreisen im Rettungsdienst vertreten ist.

Dr. Carlhans Uhle

Tag des Bevölkerungsschutzes

Auf dem Magdeburger Domplatz präsentierten die Mitglieder der Landesarbeitsgemeinschaft der Hilfsorganisationen im April 2019 die verschiedenen Katastrophenschutzeinheiten Sachsen-Anhalts. Im Beisein zahlreicher Landtagsabgeordneter würdigten Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff und Innenminister Holger Stahlknecht das Engagement der vielen ehrenamtlichen Helfer.

Das Deutsche Rote Kreuz war vor Ort durch den Betreuungsdienst, den Sanitätsdienst, die Berg- und Wasserrettung vertreten. Zudem stellte das DRK das Landesauskunftsbüro unterstützt durch das Kreisauskunftsbüro Magdeburg. Am Tag des Bevölkerungsschutzes beteiligte sich neben dem DRK Landesverband auch der Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land sowie die Kreisverbände Wernigerode, Quedlinburg-Halberstadt und Börde.

Mitglieder der Landesarbeitsgemeinschaft sind neben dem DRK Landesverband Sachsen-Anhalt auch die DLRG, die Johanniter Unfall-Hilfe, der Arbeiter-Samarter-Bund und der Malteser Hilfsdienst Sachsen-Anhalt.

Altenhilfe

Von Pflegefachfrauen und Pflegefachmännern

Pflegeberufereform

Ab dem 1. Januar 2020 werden die Ausbildungen der Krankenpflege, Kinderkrankenpflege und Altenpflege zu einer generalistischen Ausbildung zusammengelegt. Mit dem neuen Berufsabschluss „Pflegefachfrau“ oder „Pflegefachmann“ können die examinierten Fachkräfte in allen Pflegebereichen arbeiten. Den praktischen Teil ihrer Ausbildung verbringen die angehenden Pflegefachkräfte nicht mehr nur in einer Einrichtung, sondern durchlaufen alle Bereiche. Dazu gehören die vollstationäre Langzeitpflege (Altenpflegeheim), die ambulante Pflege, die stationäre Kurzzeitpflege (Krankenhaus), die pädiatrische Versorgung (Kinderkrankenpflege) sowie die allgemein-, geronto-, kinder- oder jugendpsychiatrische Versorgung.

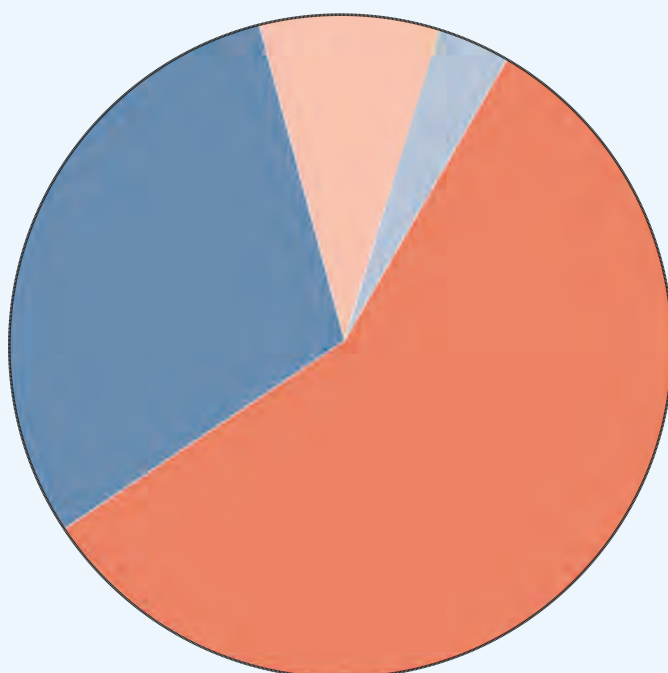
In Vorbereitung auf die Reformierung der Pflegeberufe-Ausbildung wurden vom Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt verschie-

dene Arbeitsgruppen gegründet. Vertreter des Landes sowie der Leistungserbringer beschäftigten sich unter anderem mit der Finanzierung der Ausbildung, Kooperationsverträgen und der Pflegehelferausbildung. Auch Vertreter des DRK Landesverbandes nahmen an den Verhandlungen teil. Darüber hinaus wurden die DRK-Mitgliedsverbände in regelmäßigen Terminen auf die Reform vorbereitet.

Das neue Ausbildungssystem wird in allen Bundesländern über einen Ausgleichsfonds finanziert, in den die soziale und private Pflegeversicherung, das Land, sowie alle Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen und -dienste einzahlen – unabhängig davon, ob sie selbst ausbilden oder nicht. Pflegeschulen und Träger der praktischen Ausbildung erhalten Mittel aus diesem Fonds, um die Ausbildungskosten zu finanzieren.

Statistik

Finanzierung Pflegeausbildung



- 57,24 Prozent durch Krankenhäuser
- 30,22 Prozent durch ambulante und teil-/vollstationäre Pflegeeinrichtungen
- 8,94 Prozent durch das Land Sachsen-Anhalt
- 3,6 Prozent durch Direktzahlung der sozialen Pflegeversicherung, wobei die private Pflege-Pflichtversicherung der sozialen Pflegeversicherung 10 Prozent ihrer Direktzahlung erstattet.

DRK-Berufsfachschule Halle (Saale)

Die DRK-Berufsfachschule in Halle (Saale) entwickelte in Folge der Pflegeberufereform einen neuen Lehrplan und wirkte an der Gestaltung des Landescurriculums mit. Auch die Praxisanleiter wurden entsprechend geschult. Zudem wurden neue Kooperationspartner in den Bereichen Pädiatrie, Psychiatrie und stationäre Kurzzeitpflege gewonnen.

Im August 2019 startete der letzte Jahrgang, der zum Altenpfleger ausgebildet wird. Die DRK-Berufsfachschule bot erstmalig zwei Klassen an. Damit hat das Deutsche Rote Kreuz auf den Pflegenotstand reagiert und seine Kapazitäten erhöht.



Eine qualifizierte Ausbildung bildet die Basis für das Wohlergehen einer immer älter werdenden Gesellschaft

Dr. Carlhans Uhle

Häusliche Krankenpflege


Für die ambulanten Pflegedienste war die Erhöhung der Vergütungen der Leistungen der Häuslichen Krankenpflege ein erster wichtiger Schritt. Die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt konnte mit den Krankenkassen zum 1. Juli 2019 eine Steigerung von rund 10

DRK Altenhilfe Halle

Betriebsteil des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt

Die DRK Altenhilfe Halle (Saale) bietet seit 1991 Pflege- und Unterstützungsleistungen für Senioren an. Mit dem Ambulanten Sozialen Dienst, der Tagespflege Henry Dunant und dem Altenpflegeheim Käthe Kollwitz stellt das DRK ein breit gefächertes Angebot an Wohn- und Unterstützungsformen für Senioren in der Saalestadt bereit. Die stationäre Einrichtung wurde 1979 eröffnet. Seit 1. Januar 1991 ist der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt Träger des Altenpflegeheims. Das Pflegeheim ist in fünf Wohnbereiche aufgeteilt. In jedem Bereich gibt es einen eigenen Clubraum, ein Pflegebad und einen Balkon. Insgesamt verfügt die Einrichtung über 108 Pflegeplätze in 52 Ein- und 28 Zweibettzimmern.



 Im August 2019 startete der letzte Jahrgang, bei dem die Azubis zum Altenpfleger beziehungsweise zur Altenpflegerin ausgebildet werden.

Prozent für tarifgebundene, tarifanwendende oder kollektivvertraglich gebundene Träger erzielen. Im Frühjahr 2020 wird die Vergütungssteigerung evaluiert. Der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt strebt für das nächste Jahr eine erneute Vergütungssteigerung für die Leistungen der Häuslichen Krankenpflege an, da die Preisentwicklung nicht den Tarifsteigerungen für die Beschäftigten entspricht.

Behindertenhilfe

Stufenweise Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes

Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) wurde mit dem Ziel beschlossen, die Selbstbestimmung von Menschen mit Beeinträchtigung zu stärken und ihnen zu mehr Teilhabe zu verhelfen. Insgesamt tritt das Gesetzespaket in vier Stufen in Kraft.

Das Jahr 2019 war geprägt von der Vorbereitung der Umsetzung der dritten Reformstufe des BTHG: „Personenzentrierte Leistungsangebote“. Der Wechsel des Blickwinkels von einer einrichtungszentrierten Leistungsgewährung hin zu einer personenorientierten Leistungserbringung stand dabei im Mittelpunkt.

So werden seit 1. Januar 2020 maßgebliche Veränderungen in der Leistungserbringung für Dienste und Einrichtungen in der Betreuung und Versorgung von Menschen mit Behinderung vollzogen. Menschen mit Beeinträchtigung können freier entscheiden, wo und wie sie leben wollen, sodass die individuelle Lebensplanung und -gestaltung entsprechend der persönlichen Wünsche weiter gestärkt wird. Außerdem können auch Bewohner in den sogenannten „besonderen Wohnformen“ eigenständiger

darüber entscheiden, wofür sie das ihnen zur Verfügung stehende Geld ausgeben wollen.

Das Land Sachsen-Anhalt hatte in diesem Zusammenhang in 140 Verhandlungsrunden einen neuen Rahmenvertrag aufgesetzt. Am 14. August 2019 konnte dieser von allen Vertragspartnern unterschrieben werden. Dennoch konnten nicht alle Vertragsinhalte abschließend verhandelt werden. Deswegen wurde eine ständige „Gemeinsame Kommission nach § 131 SGB IX“ (GK 131) gebildet, die die Leistungserbringer in den Verhandlungen vertritt. In Vorbereitung darauf fand im September 2019 eine Klausurtagung des Fachausschusses Behindertenhilfe in Bad Kösen statt.

Um die DRK-Mitgliedsverbände und korporativen Mitglieder auf die neuen Herausforderungen, die die Umsetzung des BTHG mit sich bringt, vorzubereiten, wurden insgesamt vier Informationsveranstaltungen vom DRK Landesverband Sachsen-Anhalt organisiert. Begleitet wurden die Termine durch fachkundige Rechtsanwälte.



Es braucht handhabbare Lösungen, damit Menschen mit Behinderungen selbstbestimmt entscheiden können, in welcher Wohnform sie leben möchten.

**Gerda Hasselfeldt,
Präsidentin des DRK**

Sucht

Prävention durch Aktionstage



 Im Rauschbrillenparcours wurde ein Promillewert von 1,3 simuliert.

Der ADAC Landesverband Niedersachsen/Sachsen-Anhalt und der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt organisierten im Jahr 2019 drei Aktionstage zum Thema Sucht: an der Berufsbildenden Schule des Altmarkkreises Salzwedel, an der Berufsbildenden Schule Schönebeck sowie an der Berufsschule Conrad Tack in Burg. An verschiedenen Stationen lernten die Berufsschüler Wissenswertes über die Folgen von Alkohol- und Drogenkonsum.

Rauschbrillen-Parcours

In einem Rauschbrillen-Parcours des Body+Grips-Mobils erfuhren die Jugendlichen, dass kleine Hindernisse wie eine Treppe oder ein Karton zu einer großen Herausforderung werden können. Die Brille simuliert einen Promillewert von 1,3 und zeigt auf, wie stark sich Alkohol auf Wahrnehmung und Koordination auswirkt. Der Brillenträger wird mit einer eingeschränkten Rundumsicht, Fehleinschätzungen für Nähe und Entfernungen und dem Gefühl von Verunsicherung konfrontiert.

Suchtprävention

Referent Tobias Rudolph informierte spielerisch und praxisnah über den Abbau von Alkohol im Körper und den Einfluss von Alkoholkonsum auf das menschliche Gehirn und die Leber. Als Suchtpräventionsfachkraft des DRK-Regionalverbands Magdeburg-Jerichower Land klärte er weiterhin über Restalkoholmengen im Blut auf und gab Anregungen zur Selbsthilfe.

Erste Hilfe

Dank der Unterstützung der Mitarbeiter des DRK-Rettungsdienstes lernten die Schüler, wie man als Ersthelfer richtig handelt – besonders im Umgang mit Personen, die Drogen oder Alkohol konsumieren. Dabei wurden nicht nur die stabile Seitenlage und die Herz-Lungen-Wiederbelebung trainiert, sondern auch gezeigt, wie ein Patient im Rettungswagen transportiert wird.

Erfahrungsberichte

An einigen Aktionstagen bereicherten externe Referenten die Aktionstage durch ihre Erfahrungsberichte. Ein Polizist erzählte von seinem Berufsalltag. Ein ehemaliger Süchtiger schilderte den Verlauf seiner Suchterkrankung und berichtete von der damit einhergehenden Beschaffungskriminalität.

ADAC

Die Stationen, die vom ADAC betreut wurden, beschäftigten sich vorrangig mit den Folgen von Alkohol- und Drogenkonsum im Straßenverkehr. Ein Crashtest-Fahrzeug stellte anschaulich das erschreckende Ergebnis eines Unfalls dar. Im Überschlagsimulator konnten die Jugendlichen dagegen erleben, wie es sich anfühlt, wenn sich das Auto um 180 Grad dreht. Beim Bremsstest wurde für die Länge von Bremswegen sensibilisiert und beim E-Kart-Fahren konnten die Schüler testen, wie stark die Nutzung von Smartphones im Straßenverkehr ablenken kann.

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Eine starke Stimme für die Jugend

Gute-KiTa-Gesetz

Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey, Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff und Sozialministerin Petra Grimm-Benne haben am 23. August 2019 den Vertrag zur Umsetzung des Gute-KiTa-Gesetzes in Sachsen-Anhalt in Halle (Saale) unterzeichnet.

Mit dem Gesetz investiert der Bund bis 2022 rund 140 Millionen Euro für die Kinderbetreuung in Sachsen-Anhalt. Damit ermöglicht das Land die Senkung von Beiträgen, investiert Gelder in neue Fachkräfte und übernimmt das Schulgeld für angehende Erzieher.



Die Rotkreuz-Grundsätze sind von großer Bedeutung für die pädagogische Arbeit in DRK-Kindertageseinrichtungen.

Kita-Coaches

Das Projekt „KiCo – Kita-Coaches IN FORM“ zielt darauf ab, die Gesundheitsförderung in der Kita zu stärken. KiCo qualifiziert Coaches hinsichtlich der Organisationsentwicklung in Kitas und begleitet sie während der Projektdauer durch Supervision.

Insgesamt 17 Kindertagesstätten in DRK-Trägerschaft beteiligten sich am Projekt „Kita-Coaches“, das von der Techniker Krankenkasse mit 79.000 Euro gefördert wird. Die Bereiche Ernährung, Bewegung und Entspannung sowie Mitarbeitergesundheit und die Elternpartnerschaft bildeten wichtige Themenschwerpunkte.

Schulsozialarbeit

Das Deutsche Rote Kreuz war an der Planung und Organisation des Aktionstages zur Verstärkung der Schulsozialarbeit beteiligt. Unter dem Motto „#wir machen das“ rief das Bündnis „Schulsozialarbeit dauerhaft verankern“ im September 2019 zu Absicherung des sozialpädagogischen Unterstützungsangebots in Sachsen-Anhalt auf. Verschiedene Schulsanitätsdienstgruppen beteiligten sich vor Ort. Zudem übernahm das DRK die medizinische Absicherung der Großveranstaltung.



„DRKdikultiv“-Projektmitarbeiter im Gespräch mit einer Familie in Halle (Saale)

Projekt hilft Familien mit Migrationshintergrund

Mit dem Jahr 2019 startete das Projekt „DRKdikultiv“. Es richtet sich an Familien, die in der Region Halle (Saale) leben, einen Migrationshintergrund haben und geistig und/oder körperlich beeinträchtigt sind. Diverse Maßnahmen zur Unterstützung halfen im Jahr 2019 bereits 36 Familien, eine autonome Lebensführung zu ermöglichen und sie stärker am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu lassen. Hilfen bei der Selbstwahrnehmung, Persönlichkeitsbildung und Zukunftsentwicklung bilden dafür die Basis. Der Name „DRKdikultiv“ wurde aus den Schlagwörtern *divers*, *interkulturell* und *inklusiv* gebildet. Das Projekt wird gefördert durch „Aktion Mensch“.



Mutter-Kind-Kurklinik

Ein vielfältiges Angebot für Familien

Vater-Kind-Kuren

Auch bei Männern rückt das Thema Gesundheit immer mehr in den Fokus. Dazu kommt, dass sich die Rolle des Vaters zunehmend verändert. Dadurch werden unter anderem Vater-Kind-Kuren immer beliebter. Während im Jahr 2018 insgesamt 41 Männer das DRK-Kurangebot in Arendsee mit ihren Kindern nutzten, waren die Kur-Durchgänge im Jahr 2019 mit 51 Vätern ausgebucht.


In der Vater-Kind-Kur geht es einerseits um die Rolle des Vaters in der Erziehung. Andererseits wird auch die Gesundheit von Vätern thematisiert. Aus medizinischer Sicht wird über männerspezifische Themen aufgeklärt, wie zum Beispiel Prävention, Diagnostik und Therapiemöglichkeiten von Herzerkrankungen. In Gesprächsgruppen können sich die Kurgäste zudem austauschen.

Angebotsvielfalt

Um eine langfristige Auslastung der Kurklinik in Arendsee zu gewährleisten, reagiert das DRK konzeptionell auf gesellschaftliche Entwicklungen bezüglich der Gesundheit und Lebensweise junger Familien. Im Zuge des zunehmenden Einflusses der digitalen Medien bot die DRK-Kurklinik Arendsee im Jahr 2019 Seminare zur Stärkung der Medienkompetenz innerhalb der Familie an. Mütter und ihre Kinder lernten, Medienangebote zu bewerten sowie Art und Dauer des Medienkonsums einzuschätzen. Aus dem Seminarangebot entwickelte sich eine Schwerpunktkur, die im Jahr 2020 erstmalig angeboten wird.

Zudem entwickelte die Mutter-Kind-Kurklinik im Jahr 2019 ein Konzept zur Schwerpunktkur für körperbehinderte Kinder. Die Besonderheiten einer körperlichen Einschränkung fordert Eltern im Alltag mitunter heraus. Mit Hilfe verschiedener Kurmaßnahmen finden Mütter oder Väter Entlastung und Ruhe. Die Kinder profitieren von spezieller Physio-, Sport- oder Ergotherapie und haben die Möglichkeit gemeinsam mit den Kindern anderer Kurdurchgänge in Kontakt zu kommen.



 Die DRK-Kurklinik Arendsee liegt wenige Minuten entfernt zum Arendsee in einem anerkannten Luftkurort in der Altmark.

Freiwilligendienste

Nach der Schule etwas Gutes tun



Die Betriebsteileiterin der DRK-Freiwilligendienste und Sprecherin der LIGA AG „Freiwilligendienste“ Katja Fischer blickte beim Fachpolitischen Forum auf mehr als 20 Jahre Freiwilligendienste in Sachsen-Anhalt zurück.

Zukunft gemeinsam gestalten

Im Oktober 2019 lud die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege Sachsen-Anhalt, federführend darunter die DRK-Freiwilligendienste Sachsen-Anhalt, zum Fachpolitischen Forum nach Magdeburg ein. Unter dem Motto „Zukunft gemeinsam gestalten“ ging es um die strategische Ausrichtung der Jugendfreiwilligendienste. Das umfasste nicht nur die Möglichkeiten der Anerkennung eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) und eines Bundesfreiwilligendienstes (BFD) sondern vor allem auch die Finanzierung. Eröffnet wurde die Veranstaltung unter anderem von der Staatssekretärin im Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration Sachsen-Anhalt Susi Möbbeck.

Nein zum Pflichtjahr

In der Diskussion um ein Pflichtjahr für Jugendliche bezog der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt Stellung. Statt der Rückkehr zu einer Dienstpflicht, fordert das Deutsche Rote Kreuz bestehende Strukturen der Freiwilligendienste auszubauen und finanziell abzusichern. Ebenso sollte eine Anerkennungsstruktur für Freiwillige etabliert werden – etwa durch kostenfreie Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel oder einer Anerkennung des FSJ oder BFD als Wartesemester oder Berufspraktikum. Der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt ist der Meinung, dass soziales Engagement nicht verordnet werden kann. Dass der Fachkräftemangel durch ein Pflichtjahr ausgeglichen werden könne, sieht das DRK kritisch. Die zum Dienst verpflichteten Jugendlichen stellen sicherlich eine Unterstützung dar, können aber keine Fachkräfte ersetzen.

Glückskonzept

Seit vier Jahren arbeiten die DRK-Freiwilligendienste Sachsen-Anhalt mit dem Glückskonzept nach Ernst Fritz-Schubert. Einige Pädagogen wenden Methoden des Konzepts an, um die jungen Freiwilligen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Es wird beispielsweise vermittelt, das Glück nicht allein von materiellen Gütern abhängt, sondern auch aus einer sinn- und sicherheitsstiftenden Tätigkeit resultieren kann.

Im Jahr 2019 wurde dieses Wissen in einem Pilotprojekt an 15 Lehramtsstudierende der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg weitergegeben. Die jungen Erwachsenen besuchten insgesamt drei Lehrveranstaltungen zum Thema Glück. Neben der Theorie wurden auch praktische Übungen vermittelt. Verschiedene Schulen in Halle (Saale) gaben den angehenden Lehrkräften wiederum Gelegenheit, Schülern Erkenntnisse rund um das Thema Glück zu vermitteln.

Freiwillige an Ganztagschulen

Im Jahr 2019 bewilligte das Bildungsministerium Sachsen-Anhalt den DRK Freiwilligendiensten erstmalig Mittel, um junge Freiwillige in Ganztagschulen einzusetzen. Insgesamt zehn Jugendliche konnten die DRK-Freiwilligendienste Sachsen-Anhalt entsenden. Die FSJler unterstützen einerseits die Lehrkräfte im Schulalltag und arbeiten andererseits mit den Schülern nach dem Glückskonzept.

GOEUROPE!

Für ein europäisches Gemeinschaftsgefühl

10 Jahre im Einsatz für Europa

GOEUROPE! Europäisches Jugend Kompetenz Zentrum Sachsen-Anhalt ist eine Jugendberatungsstelle für Fragen zu europäischen Lernmobilitäts- und Förderprogrammen sowie für die Vermittlung europäischer Themen und Kompetenzen an junge Menschen. Die Initiative berät und informiert in ihren Räumlichkeiten sowie auf zahlreichen Veranstaltungen und Schulprojekttagen Jugendliche aus Sachsen-Anhalt zu europäischen Themen und Möglichkeiten der Auslandserfahrung.

Im Jahr 2019 feierte GOEUROPE! sein 10-jähriges Jubiläum in der Europäischen Jugendbildungsstätte Magdeburg, Villa Böckelmann. In diesem Rahmen fand auch die Internationale Konferenz „Connecting young people for learning in Europe“ statt. Eröffnet wurde das Event unter anderem von Rainer Robra, Europa- und Kulturminister sowie Chef der Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt und DRK-Landesgeschäftsführer Dr. Carlhans Uhle. Publizist und Demokratieforscher Wolfgang Gründinger referierte indes zum Thema „Schöne neue Arbeitswelt 4.0 – Welche Kompetenzen brauchen junge Leute wirklich?“.

Zudem wurden verschiedene Arbeitsbereiche und Projekte von GOEUROPE! vorgestellt. Dazu zählen unter anderem das Europa-Ticket Sachsen-Anhalt, das junge Menschen finanziell bei ihren Auslandserfahrungen unterstützt, und die digitale Plattform citiesoflearning.eu, die offene Lernmöglichkeiten für junge Menschen in verschiedenen Regionen und Städten Europas bewirbt.

Europamedienpreis

Im November 2019 wurde der jährlich ausgelobte Europamedienpreis in vier Kategorien vergeben. Eingereicht wurden insgesamt 22 Audio- und Video-Beiträge. Den Jurypreis gewann Marica Trojak mit ihrem Beitrag „Europa Slam“. Im Online-Voting setzte sich der Beitrag über das Eurocamp 2019 von Hanna Herych, Alexandro Huber und Anas Salaheldin durch. Der Sonderpreis „Europa entdecken“ ging an Iryna Riabenka mit „Media fellows in Lille“. Über den Publikumspreis freuten sich Nina Richter und das Jugendradio Corax, die

den Audiobeitrag „Europawahl und Reisen“ produzierten. Der Europa.Medien.Preis Sachsen-Anhalt 2019 wurde ausgerichtet von der Staatskanzlei und dem Ministerium für Kultur Sachsen-Anhalt und der Medienanstalt Sachsen-Anhalt in Kooperation mit GOEUROPE!

Festival-Summer-Tour

Im Jahr 2019 ging GOEUROPE! erstmalig mit einer „lebendigen Bibliothek“ auf Festival-Summer-Tour. Aus Lesern wurden Zuhörer, die sich nicht mit einem Buch, sondern einem Menschen beschäftigten. Für einen festgelegten Zeitraum „borgte“ ein Teilnehmer sich eine andere Person aus. Diese wiederum verfügte idealerweise über Auslandserfahrung oder konnte von internationalem Austausch erzählen.

Die „lebendige Bibliothek“ machte unter anderem beim Musikfestival Melt! halt und informierte dort über Möglichkeiten und Wege ins Ausland. Verschiedene Spiele und Aktionen machten zudem Lust auf eine Auslandserfahrung. Ein besonderer Dank geht an IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit, das Europe Direct Informationszentrum Halle, die Nationalagentur JUGEND für Europa und die Goodlive AG, die dieses Projekt ermöglichten.

 GOEUROPE! ging erstmalig mit einer "lebendigen Bibliothek" auf Festival-Tour.



Bildungswerk

Am Puls der Zeit

Digitalisierung in der Sozialwirtschaft

Das DRK-Bildungswerk Sachsen-Anhalt legte seinen Fokus im Jahr 2019 auf die Digitalisierung. Im Februar 2019 wurde eine neue Website gelauncht. Seitdem präsentiert sich der Betriebsteil zeitgemäß mit all seinen Angeboten. Auch Onlineanmeldungen für Seminare sind so möglich.

Zudem startete das Bildungswerk eine Kooperation mit der DRK-Landesschule Baden-Württemberg, die den DRK-Lerncampus betreibt. Das Bildungswerk Sachsen-Anhalt entwickelt nun eigene E-Learning-Module und treibt damit das Thema „Digitale Bildungsmöglichkeiten“ voran.

Das Projekt „#diRK – digitales Rotes Kreuz“ feierte im Januar 2019 seinen offiziellen Auftakt. Zu den Kernthemen von „#diRK“ gehören die Digitalisierung der Sozialwirtschaft und hierbei insbesondere die der Altenpflege. Mit dem Projekt reagiert das DRK in Sachsen-Anhalt auf die Veränderungen, die durch die zunehmende Digitalisierung in der Arbeitswelt der Pflege entstehen. Abläufe und Kommunikation sollen effizienter gestaltet und auf die Veränderungen des Berufsbildes durch die Nutzung digitalisierter Arbeitsmethoden eingegangen werden. Zu den Zielen des Projektes, das bis Dezember 2020 läuft, gehören die Qualifizierung von Fach- und Führungskräften



📷 In einem „#diRK-Modul“ werden die Teilnehmer zu Social Media Managern ausgebildet.

hinsichtlich digitaler Themen, die Einführung moderner Arbeitsprozesse und -strukturen sowie die Weiterentwicklung von Social-Media-Strategien. Untergliedert wird das in drei Teilprojekte: Im DRK-Landesverband in Magdeburg werden Teilnehmer zu „Social-Media-Managern“ ausgebildet, im DRK-Kreisverband Sangerhausen geht es um die Einführung digitaler Strukturen und Prozesse in der stationären Pflege und beim Roten Kreuz in der Östlichen Altmark wird das Thema im Hinblick auf die ambulante Pflege behandelt. Gefördert wird das DRK-Projekt durch das Programm „rückenwind+“ des „Europäischen Sozialfonds für die Beschäftigten und Unternehmen in der Sozialwirtschaft“.



📷 Beim Auftakttermin von „#diRK“ machte der Kooperationspartner „FORMAT“ die Digitalisierung unter anderem mittels Robotern erlebbar.

Aus-, Fort- und Weiterbildung

Die vielfältigen Veränderungen im Bereich der Altenhilfe führten zu gesteigerten Fort- und Weiterbildungsbedarfen der Fachkräfte, auf die das DRK-Bildungswerk reagierte. In Workshops wurden Pflegekräfte auf die neue indikatorengestützte Qualitätsprüfung für stationäre Einrichtungen vorbereitet. Die DRK-Berufsfachschule bereitete sich dagegen auf die generalistische Pflegeausbildung vor. Mehr dazu lesen Sie auf den Seiten 28 und 29.

Im Fachbereich Breitenausbildung arbeitete der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt eng mit den Landesverbänden Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern zusammen, um ein einheitliches Curriculum für die Ausbildung der Erste-Hilfe-Ausbilder ab dem Jahr 2020 zu etablieren.

Für die ehrenamtlich engagierten Rotkreuzler, die in den DRK-Kleiderkammern aktiv sind, wurden im Jahr 2019 zwei Seminare angeboten, die auf große Resonanz trafen. In einem Workshop ging es um die Kundenorientierung und die Kommunikation mit verschiedenen Anspruchsgruppen. In einem weiteren Seminar wurde die Verkaufsraumgestaltung thematisiert. Die Referentin ist in einem Magdeburger Modehaus für Visuelles Marketing zuständig und gab im Rahmen des Seminars Tipps zur Präsentation von Waren. Die Seminare wurden gefördert durch die Glückspirale.

Statistik



Familienbildung

Der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt führt in Zusammenarbeit mit Einrichtungen und Vereinen „ELAN“-Module ([E]igeninitiative entwickeln, [L]ebensorientierend handeln, [A]ktiv werden und [N]achhaltigkeit sichern) durch. Diese bestehen aus Familienwochenenden in einem Kinder- und Jugendherbergungszentrum oder einer Jugendherberge und werden durch mehrere anschließende Treffen im Wohnort ergänzt. Das Projekt bietet mit einer Kombination aus Bildung und erlebnispädagogischen Programmen Unterstützung für Erziehung und Entwicklung in der Familie.

Im Jahr 2019 fanden insgesamt 18 Familienbildungsfahrten statt. Acht davon wurden von DRK-Mitgliedsverbänden in Sachsen-Anhalt durchgeführt. „ELAN“ wird gefördert durch das Land Sachsen-Anhalt (Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration), LOTTO Sachsen-Anhalt und die Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt.

Konfliktberater mit System

Das Projekt „IDEE“ existierte im DRK Landesverband Sachsen-Anhalt von 2011 bis 2019. In den letzten drei Jahren bildeten interpersonelle Konflikte und die systemische Beratung wichtige Themenschwerpunkte. Gerade im Jahr 2019 reagierte „IDEE“ auf Anfragen aus den verschiedenen Fachbereichen des DRK und bot unter anderem kollegiale Fallberatungen an, moderierte das Auftakttreffen der Ehrenamtskoordinatoren und organisierte gemeinsam mit dem Bereich der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe einen Fachtag zum Thema Inklusion. Zudem veranstaltete das Projektteam Weiterbildungen für die im Jahr zuvor ausgebildeten „Konfliktberater mit System“. Sie engagieren sich neben einem Vollzeitjob für Zusammenhalt und kollegiales Miteinander, indem sie Betroffenen beratend zur Seite stehen.

Das Projekt „IDEE“ wurde gefördert durch das Bundesministerium des Innern für Bau und Heimat im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ sowie das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration Sachsen-Anhalt.

Öffentlichkeitsarbeit

Gute Nachrichten aus Sachsen-Anhalt

Weltrotkreuztag

In Magdeburgs Innenstadt leuchtete am Weltrotkreuztag am Katharinenturm das weltbekannte Rot-Kreuz-Logo – sowohl vor Sonnenaufgang als auch nach Sonnenuntergang. Der hochmodern ausgestattete Wohn- und Business tower befindet sich auf dem Breiten Weg und ist mit seiner Gesamthöhe von 46,5 Metern eines der repräsentativsten Gebäude der Landeshauptstadt.

DRK-Landesgeschäftsführer Dr. Carlhans Uhle nutzte den Weltrotkreuztag als Anlass, um sich unter anderem bei Radio SAW bei den rund 6.000 Haupt- und 5.900 Ehrenamtlichen des DRK in Sachsen-Anhalt zu bedanken. „Ohne sie wäre unsere bedeutsame Arbeit im Dienste des Menschen nicht möglich“, fasst Uhle seinen Dank zusammen.

Pressearbeit

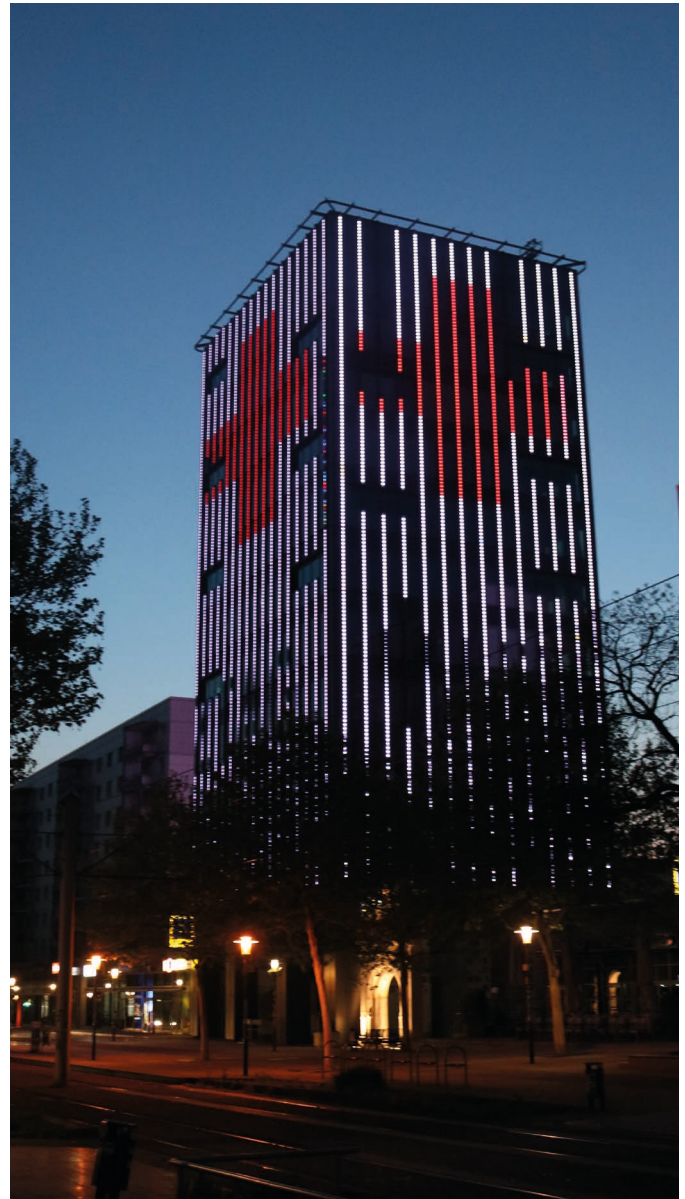
Das Deutsche Rote Kreuz in Sachsen-Anhalt blickt auf eine umfangreiche Berichterstattung zu vielfältigen Themen zurück. Im Folgenden soll noch einmal an einzelne, ausgewählte Beispiele erinnert werden:

DRK-Landesgeschäftsführer Dr. Carlhans Uhle war Anfang 2019 Studiogast in der Sendung „MDR Sachsen-Anhalt heute“. Dort verurteilte er die steigenden Übergriffe auf Rettungskräfte und erläuterte, dass Deeskalationstrainings Ausbildungsbestandteil von angehenden DRK-Notfallsanitätern sind.

Zahlreiche Fernsehbeiträge griffen das Element Wasser auf und begleiteten die DRK-Wasserwacht zum Beispiel beim Landeswettbewerb in Osterburg, bei der Fließwasserretter-Ausbildung in Freyburg und bei der Großübung zur Hochwasserrettung im Jerichower Land.

Die Bergwacht wurde dank ihrer Jahresstatistik im Printbereich sichtbar und verzeichnete zahlreiche Veröffentlichungen zu Einsatzmeldungen. Im Rahmen der hohen Platzierung im Gemeinwohlatlas diente die Bergwacht als praxisnahes Beispiel für ehrenamtliches Engagement und war Bestandteil einer Reihe von Berichten des Mitteldeutschen Rundfunks (MDR).

Die DRK-Kurklinik Arendsee nahm am jährlichen Telefonforum der Mitteldeutschen Zeitung (MZ) teil und



 Der Katharinenturm in Magdeburg leuchtete zum Weltrotkreuztag mit dem DRK-Logo.

informierte hier über die Themen Mutter-Kind- und Vater-Kind-Kuren. Dass letztere sich steigender Beliebtheit erfreuen, wurde nicht nur von den Tageszeitungen in Sachsen-Anhalt aufgegriffen, sondern auch von diversen Radiosendern.

Die DRK-Freiwilligendienste zeigten vor allem durch Porträts einzelner Freiwilliger aus ganz Sachsen-Anhalt Präsenz und luden die Presse zu vereinzelt Projekten der Jugendlichen ein, etwa zum Subbotnik in Einrichtungen der Lebenshilfe in Halle (Saale). Das Live-Action-Rollenspiel „Youth on the Run“ wurde in Fernsehen und Zeitung aufgegriffen.

Veranstaltungen

13. Hallesches Begegnungsfest

Der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt, insbesondere die DRK-Freiwilligendienste Sachsen-Anhalt, luden am Samstag, 12. Mai 2019, zum 13. Halleschen Begegnungsfest ein. Das Fest von und mit Menschen mit und ohne Beeinträchtigung fand erstmals auf dem Marktplatz in Halle (Saale) statt. Es nahmen mehr als 20 lokale Akteure teil.

Eröffnet wurde die Veranstaltung durch den Schirmherrn und Oberbürgermeister der Stadt Halle (Saale) Dr. Bernd Wiegand und die Vizepräsidentin des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt Bärbel Scheiner. Zahlreiche Einrichtungen der Behindertenhilfe hatten sich in Form von Informationsständen und Mitmach-Aktionen am Begegnungsfest beteiligt.

Zu den Höhepunkten gehörte eine Podiumsdiskussion, bei der Vertreter der Kommunalpolitik mit Vertretern von Einrichtungen der Behindertenhilfe und Menschen mit Beeinträchtigung zum Thema Barrierefreiheit ins Gespräch kamen. Anknüpfungspunkt bildete das Barcamp „Inklusion von Anfang an“, das im Rahmen des 12. Halleschen Begegnungsfestes auf der Peißnitzinsel stattgefunden hatte.

Anlässlich des europäischen Protesttages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung fand das Fest mit Unterstützung von Aktion Mensch unter dem Motto „Mission Inklusion – Die Zukunft beginnt mit dir“ statt.



Die Präsidiumsmitglieder besuchten das Hallesche Begegnungsfest 2019. V.l.: Landeskonventionsbeauftragter Dr. Reinhard Schmid, Vizepräsidentin Bärbel Scheiner, Landesleiterin Wohlfahrts- und Sozialarbeit Karin Osterburg und Landesgeschäftsführer Dr. Carlhans Uhle.



Auch Vertreter der Politik waren vor Ort. Hier zu sehen sind beispielsweise Hendrik Lange (Die Linke; 2.v.l.) und Dr. Katja Pähle (SPD, 3.v.l.).



Vom Dauerregen ließen sich Groß und Klein nicht stören.



Die Teilnehmer der Podiumsdiskussion versammelten sich auf der Bühne.


Veranstaltungen

22. Sachsen-Anhalt-Tag


Der Sachsen-Anhalt-Tag ist eines der größten Volksfeste in Sachsen-Anhalt und gilt als Schaufenster der Regionen. Der 22. Sachsen-Anhalt-Tag fand vom 31. Mai bis 2. Juni 2019 in Quedlinburg statt. Der DRK-Kreisverband Quedlinburg-Halberstadt und der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt präsentierten sich an allen drei Festtagen vor der eindrucksvollen historischen Kulisse der Welterbestadt.

Das Jugendrotkreuz lud mit dem Body+Grips-Mobil dazu ein, sich kreativ, spielerisch und aktiv mit sich selbst, seinem Körper und seiner Umwelt auseinander zu setzen. Außerdem waren die ehrenamtlichen Kameraden der Berg- und Wasserwacht mit modernster Ausrüstung gekommen. Die DRK-Freiwilligendienste veranstalteten unter anderem eine tolle Playmobil-Fotoaktion. Auch ein DRK-Rettungswagen stand den Besuchern offen. Viele andere Aktions- und Informationsstände luden dazu ein, zu erleben, wie spannend helfen sein kann.

Das DRK war ebenso mit ehrenamtlichen Helfern vor Ort, die die Großveranstaltung absicherten.

 Das Deutsche Rote Kreuz bot zum Sachsen-Anhalt-Tag in Quedlinburg viele Mitmach-Aktionen an.



 Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff mit Präsident Roland Halang beim Besuch des DRK auf der Blaulichtmeile



 Die DRK-Playmobilfiguren am Stand der Freiwilligendienste Sachsen-Anhalt waren ein beliebtes Fotomotiv.



Veranstaltungen

Blutspender-Ehrung

Mehr als 300 Blutspender-Jubilare sind im August 2019 bei einer Festveranstaltung in der Villa Böckelmann in Magdeburg geehrt worden. Der DRK-Blutspendedienst Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Oldenburg und Bremen (NSTOB) sowie der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt würdigten damit Menschen, die bereits mindestens 50 Mal Blut gespendet haben und gleichzeitig im Jahr 2018 ein „Jubiläum“ hatten.

Der Präsident des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt Roland Halang bedankte sich bei allen Blutspender-Jubilaren und würdigte auch das Engagement der Ehrenamtlichen des Deutschen Roten Kreuzes, die die Blutspenden organisieren und für das Wohlergehen der Spender sorgen.



Blut ist eine äußerst knappe Ressource. Allein in Sachsen-Anhalt werden jeden Tag 400 bis 500 Blutspenden benötigt.

Roland Halang



📷 Präsident Roland Halang (rechts) schaute sich begeistert den Blutspendeausweis von Wolfgang Träger (links) an.



📷 Präsihts Roland Halang (links) und Nico Feldmann (rechts) vom DRK-Blutspendedienst NSTOB gratulierten Kathrin Lehmann zu 190 und Wolfgang Träger zu 180 Blutspenden.

📷 Mehr als 300 Blutspender-Jubilare und ihre Begleitung kamen zur sommerlichen Festveranstaltung.





DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.

Daten und Zahlen 2019

Statistik

Mitarbeiter	2019	2018	Einrichtungen	2019	2018
Anzahl der Mitarbeiter	6.546	6.333	Altenhilfe		
			Sozialstationen	44	42
			Tagespflege-Einrichtungen	24	20
			Altenpflegeheime	41	40
			Betreutes Wohnen	22	18
			Senioren-WG	4	6
			Behindertenhilfe		
			Tagesstätten/Tagesförderungen	4	4
			ambulant/intensiv betreutes Wohnen	24	20
			Wohnheime	5	6
			Fahrdienste	7	7
			Kinder-, Jugend- und Familienhilfe		
			Kindertageseinrichtungen und Horte	38	38
			davon integrativ	11	11
			Mutter-Kind-Kureinrichtung	1	1
			Frauen- und Kinderschutzhäuser	1	1
			Mehrgenerationenhäuser	2	3
			Kinder- und Jugendheime	10	10
			Familienzentren	2	2
			Jugendclubs	8	7
			Beratungsstellen	2019	2018
			Schwangerschaftsberatungsstellen	6	6
			Suchtberatungsstellen	7	7
			Schuldner- und Insolvenz-beratungsstellen	1	1
			Migrationsberatungsstellen	14	14
			Ehe-, Lebens-, Familien- und Erziehungsberatungsstellen	1	1
Mitgliederübersicht					
Anzahl Kreis- und Regionalverbände	20	20			
Fördermitglieder des DRK	44.397	46.283			
Aktive Mitglieder gesamt	6.526	5.911			
davon:					
 Bereitschaften	1.440	1.293			
 Bergwacht	198	118			
 Jugendrotkreuz	1.762	1.645			
 Wasserwacht	2.424	2.147			
 Wohlfahrts- und Sozialarbeit	438	458			
sonstige ehrenamtliche Mitglieder	264	250			
Katastrophenschutz	2019	2018			
Fachdienste Sanität (gem. Aufstellungserlass des LSA)	17	18			
Fachdienste Betreuung (gem. Aufstellungserlass des LSA)	14	14			
Fachdienste Wasserrettung (gem. Aufstellungserlass des LSA)	5	9			
Fachdienste Bergrettung (gem. Aufstellungserlass des LSA)	1	1			
Kreisauskunftsbüros	12	14			
Rettungshundestaffeln	5	5			
Kriseninterventionsteams	5	5			

Unsere Regional- und Kreisverbände



KV Altmark West e.V.

Bahnhofstraße 59, 38486 Klötze
Vorstand: Christian Hundt
Präsident: Andreas Grothe
Tel.: 03909/20 45
E-Mail: vorstand@drk-kloetze.de



KV Köthen e.V.

Siebenbrünnenpromenade 4/5, 06366 Köthen
Kreisgeschäftsführerin: Jeanette Wecke
Präsident: Dr. Gerd Gruse
Tel.: 03496/40 50 50
E-Mail: info@drk-koethen.de



KV Bernburg im Salzlandkreis e.V.

Semmelweisstraße 27/28, 06406 Bernburg
Kreisgeschäftsführerin: Verena Benicke
Präsident: Dr. Jörg Wollmann
Tel.: 03471/32 70
E-Mail: info@drk-bernburg-slk.de



RV Magdeburg-Jerichower Land e.V.

In der Alten Kaserne 13; 39288 Burg
Vorstand: Frank Ruth, Andy Martius
Vorsitzende: Margit Stark
Tel.: 03921/63 59 0
E-Mail: drk@drk-mdjl.de



KV Bitterfeld-Zerbst / Anhalt e.V.

Mittelstraße 31a, 06749 Bitterfeld
Vorstandsvorsitzender: Matthias Martz
Präsident: Wilfried Karwath
Tel.: 03493/37 62 0
E-Mail: drk@drk-bitterfeld.org



KV Merseburg-Querfurt e.V.

Döcklitzer Tor 21, 06268 Querfurt
Kreisgeschäftsführer: Thomas Schöneburg
Präsidentin: Maritta Morgner
Tel.: 034771/60 30
E-Mail: info@drk-mq.de



KV Börde e.V.

Maschenpromenade 22, 39340 Haldensleben
Vorstandsvorsitzender: Ralf Kürbis
Präsidentin: Rosemarie Kaatz
Tel.: 03904/72 50 70
E-Mail: drk@drk-boerde.de



KV Naumburg/Nebra e.V.

Jägerstraße 28, 06618 Naumburg
Kreisgeschäftsführer: Sebastian Berger
Präsident: Dr. Manfred Höhne
Tel.: 03445/71 33 0
E-Mail: info@drk-naumburg.de



KV Dessau e.V.

Amalienstraße 138, 06844 Dessau-Roßlau
Kreisgeschäftsführer: Ralf Zaizek
Vorsitzender: Eiko Adamek
Tel.: 0340/26 08 40
E-Mail: kreisverband@drk-dessau.de



KV Östliche Altmark e.V.

Moltkestraße 33, 39576 Stendal
Vorstandsvorsitzender: Frank Latuske
Präsident: Jörg Hellmuth
Tel.: 03931/64 65 0
E-Mail: info@drk-stendal.de



KV Halle-Saalkreis-Mansfelder Land e.V.

Delitzscher Str. 118, 06116 Halle (Saale)
Kreisgeschäftsführer: Tobias Heinicke
Präsident: Uwe Lühr
Tel.: 0345/29 17 80
E-Mail: info@kv-halle-sk-ml.drk.de



KV Quedlinburg-Halberstadt e.V.

Ballstraße 22, 06484 Quedlinburg
Kreisgeschäftsführer: Michael Funke
Vorsitzender: Henning Rühle
Tel.: 03946/77 00 0
E-Mail: info@drk-harzkreis.de

**KV Salzwedel e.V.**

Ackerstraße 24, 29410 Salzwedel
 Vorstandsvorsitzender: Sven Knoche
 Präsident: Hartwig Köppen
 Tel.: 03901/86 10
 E-Mail: drk.salzwedel@t-online.de

**KV Weißenfels e.V.**

Leopold-Kell-Straße 27, 06667 Weißenfels
 Kreisgeschäftsführer: Mike Müller
 Präsident: Heiko Arnhold
 Tel.: 03443/39 37 0
 E-Mail: drk@drkweissenfels.de

**KV Sangerhausen e.V.**

Schartweg 11, 06526 Sangerhausen
 Vorstandsvorsitzender: Andreas Claus
 Präsident: Dipl.-Med. Günter Dienemann
 Tel.: 03464/61 61 0
 E-Mail: info@drk-sangerhausen.de

**KV Wernigerode e.V.**

Lindenallee 25, 38855 Wernigerode
 Kreisgeschäftsführer: Matthias Mann
 Präsident: Andy Schröder
 Tel.: 03943/55 34 60
 E-Mail: info@drk-wernigerode.de

**KV Staßfurt-Aschersleben e.V.**

Bodestraße 35, 39418 Staßfurt
 Kreisgeschäftsführerin: Elke Bartholomes
 Präsident: Thomas Fischer
 Tel.: 03925/37 21 0
 E-Mail: info@drk-stassfurt-aschersleben.de

**KV Wittenberg e.V.**

Am Alten Bahnhof 11, 06886 Wittenberg
 Vorstandsvorsitzender: Karsten Pfannkuch
 Präsident: Dr. med. Joachim Kluge
 Tel.: 03491/46 50
 E-Mail: drk@drk-wittenberg.de

**KV Wanzleben e.V.**

Lindenpromenade 14, 39164 Wanzleben
 Kreisgeschäftsführer: Guido Fellgiebel
 Vorsitzender: Torsten Winkelmann
 Tel.: 039209/63 90
 E-Mail: info@drk-wanzleben.de

**KV Zeitz e.V.**

Geußnitzer Straße 61, 06712 Zeitz
 Vorstandsvorsitzender: Ingo Gerster
 Präsidentin: Sieglinde Mock
 Tel.: 03441/31 08 31
 E-Mail: info@drk-zeitz.de

Korporative Mitglieder

Allgemeiner Deutscher Automobil-Club Niedersachsen/Sachsen-Anhalt e.V.
 Deutsches Jugendherbergswerk Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
 Elbe-Havel-Werkstätten gGmbH
 Integra Weißenfelser Land gGmbH
 Landesrettungsschule der DRK- und ASB-Landesverbände Sachsen-Anhalt gGmbH
 Lebenshilfe-Werk Magdeburg gGmbH
 PSInet e.V.
 Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt e.V.

Gesellschaftsrechtliche Verbindungen

Bildungsnetzwerk Magdeburg (100%)
 DRK Rettungsdienst Sachsen-Anhalt gGmbH (100%)
 DRK Sachsen-Anhalt Befähiger GmbH (100%)
 Landesrettungsschule der DRK- und ASB-Landesverbände Sachsen-Anhalt gGmbH (50%)



Landeswettbewerbe

Landeswettbewerb der Wasserwacht

Datum: 29. bis 31. März 2019 Ort: Osterburg
 Damen: Wasserwacht Halle im DRK-Kreisverband Halle-Saalkreis-Mansfelder Land e.V.
 Herren: Wasserwacht Halle im DRK-Kreisverband Halle-Saalkreis-Mansfelder Land e.V.
 Mixed: Wasserwacht Halle im DRK-Kreisverband Halle-Saalkreis-Mansfelder Land e.V.

Landeswettbewerb der Bereitschaften

Datum: 10. bis 12. Mai 2019 Ort: Wernigerode
 Landessieger: Bereitschaft Schönebeck im DRK-Kreisverband Staßfurt-Aschersleben e.V.

Landeswettbewerb Jugendrotkreuz

Datum: 17. bis 19. Mai 2019 Ort: Wittenberg
 Altersklasse Bambini: JRK-Gruppe im DRK-Kreisverband Bitterfeld-Zerbst/Anhalt e.V.
 Altersklasse 1: JRK-Gruppe „Rettungskids“ (Ortsgruppe Aken (Elbe)) im DRK-Kreisverband Dessau e.V.
 Altersklasse 2: JRK-Gruppe im DRK-Kreisverband Wanzleben e.V.

Landeswettbewerb der JRK-Wasserwacht-Gruppen

Datum: 21. bis 23. Juni 2019 Ort: Naumburg (Saale)
 Altersklasse 1: Wasserwacht Magdeburg im DRK-Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land e.V.
 Altersklasse 2: Wasserwacht Halle im DRK-Kreisverband Halle-Saalkreis-Mansfelder Land e.V.
 Altersklasse 3: Wasserwacht Halle im DRK-Kreisverband Halle-Saalkreis-Mansfelder Land e.V.



Ehrungen

Ehrenzeichen des DRK

Helga Schubert – DRK-Kreisverband Halle-Saalkreis-Mansfelder Land e.V.

Ehrenmedaille des Präsidenten des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt e.V.

Guido Fellgiebel – DRK-Kreisverband Wanzleben e.V.
 Dr. Gert Gruse – DRK-Kreisverband Köthen e.V.

DRK-Sachsen-Anhalt-Plakette für besondere Leistungen

DRK-Vorsorge- und Rehabilitationsklinik für Mutter und Kind in Arendsee

Leistungsmedaille der Gemeinschaften in Silber

Mandy Beier – DRK-Kreisverband Bitterfeld-Zerbst/Anhalt e. V.
 Michael Koska – DRK-Kreisverband Dessau e. V.
 Jan Boeck – DRK-Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land e. V.
 Lars Dehne – DRK-Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land e. V.
 Jens Hofmann – DRK-Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land e. V.
 Sebastian Probst – DRK-Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land e. V.
 Guido Schaper – DRK-Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land e. V.
 André Schütz – DRK-Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land e. V.
 Diana Schneider – DRK-Kreisverband Merseburg-Querfurt e. V.
 Angelika Biermann – DRK-Kreisverband Staßfurt-Aschersleben e. V.
 Silke Borutzki – DRK-Kreisverband Staßfurt-Aschersleben e. V.
 Renate Jungnickel – DRK-Kreisverband Staßfurt-Aschersleben e. V.
 Volker Liehs – DRK-Kreisverband Staßfurt-Aschersleben e. V.
 Marlies Runiewicz – DRK-Kreisverband Staßfurt-Aschersleben e. V.
 Bernd Fellner – DRK-Kreisverband Quedlinburg-Halberstadt e. V.
 Frank Engelmann – DRK-Kreisverband Wernigerode e. V.
 Björn Holm – DRK-Kreisverband Wernigerode e. V.
 Michael König – DRK-Kreisverband Wernigerode e. V.
 Michael Pfeferkorn-Ungnad – DRK-Kreisverband Wernigerode e. V.
 Jan Münch – DRK-Kreisverband Wernigerode e. V.
 Ottmar Wagner – DRK-Kreisverband Wernigerode e. V.
 Susann Nürnberger – DRK-Kreisverband Wittenberg e.V.

Leistungsmedaille der Gemeinschaften in Gold

Ines Schrader – DRK-Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land e. V.
 Holger Mühlbach – DRK-Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land e. V.
 Martina Ede – DRK-Kreisverband Staßfurt-Aschersleben e. V.
 Christine Seiffert – DRK-Kreisverband Wittenberg e. V.

Unsere Grundsätze



Menschlichkeit

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.



Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.



Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.



Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.



Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützigte Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.



Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.



Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

Impressum

Herausgeber

Deutsches Rotes Kreuz
Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
Lüneburger Straße 2
39106 Magdeburg

Telefon: 0391 610689-0

E-Mail: info@sachsen-anhalt.drk.de

Verantwortlich für den Inhalt

Dr. Carlhans Uhle, Landesgeschäftsführer

Redaktionsschluss

1. März 2020

Redaktion

Annemarie Söder

Layout und Satz

Bernhard Sames

Druck

WIRmachenDRUCK GmbH

Fotos

Seite 4: Fotostudio Creativ Bernburg / R. Halang; Seite 4-41, Titel: DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.; Seite 9 (Zeitstrahl Oktober): Christian Luckau / DRK KV MDJL; Seite 9 (Zeitstrahl November): Dirk Mahler / DRK; Seite 21: Sebastian Brüchert / Bergwacht; Seite 22: Daniel Dinse / Isa_i_motion ; Seite 24: Jörg F. Müller / DRK; Seite 25: The Remains © 2019 Navigator Film; Seite 30: Henning Schacht / DRK; Seite 33 oben: Andrea Mortschin / DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.; Seite 39 Mitte: Florian Korb; Seite 43: www.pixabay.com

Weitere Informationen über die Arbeit des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt e.V. können beim Team Öffentlichkeitsarbeit in der Landesgeschäftsstelle, o.g. Adresse, gern angefordert werden.

Sprachliche Gleichstellung: In diesem Jahresbericht werden personenbezogene Bezeichnungen, die sich zugleich auf Frauen und Männer beziehen, generell nur in der männlichen Form angeführt. So ist zum Beispiel nur von „Teilnehmern“ anstelle von „Teilnehmern und Teilnehmerinnen“ die Rede. Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen. Es dient lediglich der besseren Lesbarkeit.

Deutsches Rotes Kreuz
Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Deutsches Rotes Kreuz

Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
Lüneburger Straße 2
39106 Magdeburg

Telefon: 0391 610 689-0

E-Mail: info@sachsen-anhalt.drk.de

www.sachsen-anhalt.drk.de